

Sitzungsberichte
der Heidelberger Akademie der Wissenschaften
Stiftung Heinrich Lanz
Philosophisch-historische Klasse
===== Jahrgang 1910. 16. Abhandlung. =====

Griechische Kalender

Herausgegeben und erläutert von

FRANZ BOLL

in Heidelberg

I. Das Kalendarium des Antiochos

Mit 2 Tafeln

Eingegangen am 29. Oktober 1910



Heidelberg 1910

Carl Winter's Universitätsbuchhandlung

Verlags-Nr. 528.

C. F. Wintersche Buchdruckerei.

CURT WACHSMUTH hat in seiner Ausgabe von Johannes Laurentius Lydus' Schrift *de ostentis* (2. Bearbeitung 1897), zu deren Bestandteilen auch das Kalendarium des Tuskers Clodius gehört, als geeignete Ergänzung eine Sammlung aller vorhandenen griechischen Fixsternkalender — *Calendaria graeca quae exstant omnia* — gegeben. Er hat sich in seiner verdienstvollen Arbeit freilich durchaus auf das seit langem, zum Teil seit Jahrhunderten bekannte Material beschränkt und neue Forschungen in den Handschriften kaum angestellt. Wer künftig die Aufgabe übernehmen wird, diesen Band der Teubneriana zu erneuern, wird den Umfang der Kalendersammlung reichlich verdoppeln können. Inschriften und Papyri haben wichtige Texte ans Licht gebracht: die von DIELS und REHM in den Sitzungsberichten der Berliner Akademie 1904 veröffentlichten Steckkalender aus Milet, die uns zum erstenmal lehrten, was „Parapegma“ bedeutet, und der griechisch-ägyptische Kalender aus dem saitischen Gau, den GRENFELL und HUNT im I. Bande der Hibeh Papyri herausgegeben haben, sind besonders hervorzuheben. Aber auch die alten europäischen Handschriftensammlungen sind, wie ich schon vor reichlich zwölf Jahren in meiner Besprechung von WACHSMUTHS Ausgabe (*Deutsche Literaturzeitung* 1898) bemerkt habe, noch keineswegs wirklich ausgebeutet. Die Funde, die ich schon damals gemacht hatte, und was seitdem bei der Arbeit am *Catalogus codicum astrologorum graecorum* zutage getreten ist, gedenke ich in diesem und in zunächst zwei folgenden Heften mitzuteilen. Sie stehen durchaus in engem Zusammenhang mit den von WACHSMUTH veröffentlichten Kalendern.

I. Das Kalendarium des Antiochos.

1. Die Handschriften.

Der Vaticanus gr. 1056 (V) ist eine Papierhandschrift des XIV. Jahrhunderts, deren Hauptinhalt die drei ersten Bücher einer

großen aus griechischen und arabisch-persischen Bestandteilen bunt zusammengesetzten, offenbar also in mittellgriechischer Zeit verfertigten astrologischen Pentabiblos bilden. Die Hs. ist jetzt genau beschrieben von JOSEF HEEG im Catal. codd. astr. graec. V 3, 7—64; vgl. auch meine Sphaera S. 34. Im 1. Buch dieser Pentabiblos steht f. 29 das uns hier angehende Kalendarium unter folgender Bezeichnung:

δ'. Ἀλλὰ καὶ οἱ κατὰ τοὺς μῆνας τοῦ ἐνιαυτοῦ ἀνατέλλοντες καὶ δύνοντες οὗτοι. Darunter von anderer Hand: Ζήτει πλατύτερον ἐφημερινὸν ἐν τῷ τέλει τοῦ γ' βιβλίου περὶ τῆς τοῦ ἀέρος ἐναλλάξεως. Dazu von dritter Hand: ἐν τῷ λδ' κεφαλαίῳ. Gemeint ist damit das weiter unten fol. 189 als κεφαλ. λδ' des 3. Buches aufgenommene Kalendarium des Tuskers Clodius (bei Lydus de ostentis), das hier unter dem Namen des Hermes Trismegistos steht.

Unser Kalendarium beginnt hier, anders als in den übrigen Hss., mit dem Monat März; bei dem Charakter dieser Sammelhandschrift möchte ich darauf nicht soviel Gewicht legen, um darin alte Tradition zu sehen und den Text danach zu gestalten: es kann hier der im Abendland nicht seltene christliche Gebrauch des Jahresanfanges mit dem 1. März (IDELER, Handbuch der Chronol. II 326) eingewirkt haben, der mit dem Osterfest zusammenhing¹⁾, aber auch wohl durch den Eintritt der Sonne in das erste Tierkreiszeichen im Monat März gefördert wurde. Es scheint übrigens hier das erste Zeugnis für diesen Jahresanfang a Kalendis Martiis auch im Osten sich einzustellen.

Die Münchener Hs. graec. 287 saec. XIV ex. oder XV in. (M) habe ich im Catal. codd. astr. gr. VII p. 8—24 genau beschrieben. Die uns hier beschäftigende Partie der Hs. steht f. 127^v—132^v; unter der Überschrift:

Περὶ τῶν ἰβ' τροπῶν ὧν ὁ ἥλιος πορεύεται ἐν τοῖς ἰβ' μηνὶ τοῦ ἐνιαυτοῦ sind hier mehrere zunächst divergente Bestandteile monatsweise vereinigt: 1. die Angabe, in welchem Zeichen des Tierkreises jeweils die Sonne sich befindet und wann sie es verläßt, nach Tag und Stunde; 2. eine Angabe über die jeweilige Länge von Tag und Nacht (für das Klima von Konstantinopel, wo der längste Tag 15 Stunden hat); 3. eine graphische Darstellung der mit dem Tierkreisbild des Monats aufgehenden und untergehenden Sternbilder

¹⁾ Vgl. BILFINGER, Untersuchungen über die Zeitrechnung der alten Germanen II (1901), S. 91f., der IDELERS Ausführungen zum Teil einschränkt und erklärt, die Geschichte dieses annus a Kalendis Martiis sei noch in Dunkel gehüllt.

(συνανατέλλοντα und συγκαταδύοντα), die Figuren kreisförmig, mit Angabe der Himmelskreise; diese Figuren, die ungefähr — allerdings mit vielen Abweichungen im einzelnen — das gleiche darstellen wie der Anonymus bei MAASS Comment. in Arat. rell. p. 116ff., in Anlehnung an Arat v. 569ff., sind auch in Vindob. gr. 179f. 58 bis 59 als besonderes Kapitel (37) unter der Überschrift: Περὶ τῶν ἰβ' ζῳδίων καὶ πορειῶν τοῦ ἡλίου καὶ κύκλων αὐτοῦ enthalten; 4. das hier zu edierende Kalendarium; 5. die Sternbilder der Sphaera barbarica, die als παρανατέλλοντα auf das Tierkreiszeichen des betreffenden Monats entfallen; dieses Stück des Textes habe ich ediert in meiner Sphaera S. 57f.: es stellt sich gegenüber der vollständigeren Tradition in Vatic. 1056 nur als ein Exzerpt heraus; 6. byzantinische Monatsverse zu jedem der 12 Sternbilder.²⁾ Diese Art der Zusammenstellung ist gewiß nicht alte Tradition (wie schon der Vindobonensis deutlich zeigt), sondern von dem gelehrten Urheber der Münchener Hs. oder ihrer nächsten Vorlage geschaffen.

Mit der Münchener Hs. aufs engste verwandt ist die von Modena, graec. 85 der Biblioteca Estense (III C 6), geschrieben am Ende des XV. Jahrhunderts von Michael Suliardus³⁾, später im Besitz von GEORG VALLA. Vgl. meine Sphaera S. 53f. und die ausführliche Beschreibung von OLIVIERI und CUMONT im Catal. codd. astr. gr. IV 28—33. Die Blätter, die hierher gehören, sind f. 69 bis 74^v; von 68^v, 73^v, 74^v besitze ich photographische Aufnahmen. Die Hs. ist entweder aus M selbst (was durch einige in ihr bezeugende, leicht durch den Schreiber vorzunehmende Besserungen nicht ausgeschlossen wird) oder aus einer gemeinsamen Vorlage abgeschrieben und daher für den Apparat entbehrlich. Da jedoch ihre Zeichnungen etwas sauberer sind als die des Monacensis und zudem der Schreiber des weniger leicht zugänglichen Mutinensis genannt ist, so habe ich ein Faksimile der Blätter 73^v und 74^v auf den beiden Tafeln beigegeben: es kann zugleich die oben gegebene Beschreibung der hierhergehörigen Blätter der Münchener Hs. veranschaulichen.

Unabhängig von M und V ist die Überlieferung in einer Oxford Hs., Seldenianus 16 saec. XV (O), über die ich zuerst durch

²⁾ Sie sind aus Theodoros Prodromos exzerpiert, vgl. Catal. VII, p. 21.

³⁾ Über diesen Schreiber vgl. die kurze biographische Bemerkung von H. OMONT, Facsimilés de manuscrits grecs du XVe et XVIe siècles, n. 38; VOGEL-GARDTHAUSEN, Die griechischen Schreiber des Mittelalters und der Renaissance (XXXIII. Beiheft zum Zentralbl. f. Bibl.-Wesen), S. 318ff.

Herrn A. B. POYNTON in Oxford freundliche Aufschlüsse, später photographische Aufnahmen erhielt. Die Hs., die bei COXE, *Catalogi codd. mss. biblioth. Bodleianae* I 593f. beschrieben ist (vgl. auch meine *Sphaera* S. 53f.), enthält f. 147—149 den Kalender unter der Aufschrift: *Περὶ ἀστέρων ἀνατελόντων (so) καὶ δυνόντων ἐν τοῖς ἰβ' μηνὶ τοῦ ἐνιαυτοῦ σὺν τῷ ἡλίῳ. Ἀντιόχου.* Unmittelbar vorher gehen f. 145^v *Περὶ αἰρέσεως τῶν ἀστέρων Ἀντιόχου* (= *Catal. codd. astrol. gr.* I 146, 1—13, in vielverbreiteten Auszügen ἐκ τῶν Ἀντιόχου θησαυρῶν überliefert; auch im Neapolit. II C 33 f. 433 unter Antiochos' Namen, vgl. *Catal.* IV 61); f. 146 *Ἀντιόχου τῶν (so) περὶ τοὺς (so) ζ' πλανητῶν ἀστέρων συναφῆς τῆς σελήνης* (im wesentlichen identisch mit dem im *Catal.* VII 107—111, 11 edierten Antiochoskapitel, wie Anfangs- und Schlußworte zeigen, jedoch verkürzt; Antiochos' Name wird auch durch den Vindobonensis ph. 179 bestätigt, wo das Kapitel als das 43. aus Antiochos vorkommt). Nach dem Kalender folgt f. 149 *Περὶ τῆς τοῦ Κυνοῦ ἐπιτολῆς καὶ τῆς προγνώσεως τῶν ἐξ αὐτοῦ συμβαινόντων Ἀντιόχου* (genau identisch mit dem *Catal.* IV 154 aus der eben genannten Neapler Hs. edierten und dort mit Ἀντιόχου bezeichneten Kapitel, das mit allerlei Varianten, aber anonym, auch im Monac. 287 f. 133 und im Mutin. 85 f. 74^v vorkommt). Es ist also unser Kalender, wie gleich hier bemerkt sein mag, im Oxoniensis zwischen lauter Kapitel eingereiht, deren Überschriften ebenfalls, und zwar auch anderwärts, als Verfasser den Antiochos bezeichnen.

Offenbar aus dem Oxoniensis von einem Gelehrten des XVII. Jahrhunderts, wohl EDWARD BERNARD, für THOMAS GALE abgeschrieben ist der Text, der sich in der kleinen Hs. Cambridge Trinity College O 7, 39 pars III findet (vgl. JAMES, *The western mss. in the Trinity College, Cambridge*, III 375). Die einzigen Abweichungen der Cambridge Hs. von O sind ein paar Schreibfehler (ein zum 1. März versehentlich hinzugesetztes ἐπισημασία; zum 3. März fehlen die Angaben). Die späte Abschrift ist also ohne jede Bedeutung.

Die Wiener Hs. philos. gr. 179 NESSEL, von BUSBECK aus Konstantinopel gebracht, saec. XIV/XV, enthält f. 41ff. ebenfalls Exzerpte aus Antiochos (s. das Nähere in KROLLS Beschreibung *Catal.* VI 28ff.; vgl. auch meine *Sphaera* S. 52f.). Leider ist jedoch das hier uns beschäftigende Kapitel in dieser Hs. durch einen Blattverlust ausgefallen. Die Überschrift lautete hier nach dem Kapitelverzeichnis: *μα' Περὶ ἀστέρων ἀνατελλόντων καὶ δυνόντων ἐν τοῖς ἰβ' μηνὶ τοῦ ἐνιαυτοῦ*; also wie in V und M kein Verfassersname in der Überschrift.

Es standen mir also drei voneinander unabhängige Hss. des Kalenders zur Verfügung, V M O, und auf dieser Grundlage habe ich den Text, der in V oder O meist etwas besser als in M erhalten ist, konstituiert. Bemerkt sei noch, daß ich an sachlich unrichtigen Stellen nicht abkorrigiert, sondern lediglich ein Kreuz zum Zeichen der Verderbnis gesetzt habe; der Kommentar wird die nötigen Aufschlüsse geben. Gleichgültige Schreibfehler der Hss. habe ich zumeist ohne besondere Erwähnung verbessert. Der Bequemlichkeit des Lesers wegen sind die Lemmata im Apparat nicht nach Zeilenzahlen, sondern nach den obenstehenden Monatsdaten beziffert.

2. Verfasser und Entstehungszeit.

Die Frage nach dem Verfasser und damit auch nach der Entstehungszeit des hier vorliegenden Kalenders ist mit mancherlei Schwierigkeiten verknüpft, die wesentlich aus den verwickelten Überlieferungstatsachen entspringen. In zweien der oben genannten Hss. — V M (und natürlich auch dessen gemellus, dem Mutinensis) — ist das Kapitel anonym überliefert; nur im Oxoniensis ist der Verfasser durch ein Ἀντιόχου im Titel bezeichnet. Dort steht der Kalender, wie schon bemerkt, unter lauter Kapiteln, die auch sonst ausdrücklich für Antiochos bezeugt sind, während auf der anderen Seite auch bei einem von diesen Kapiteln in M der Verfassersname fehlt. Sodann ist im Vindob. 179 einst der Kalender in den nummerierten Kapiteln Ἐκ τῶν Ἀντιόχου θησαυρῶν vorgekommen, mit der Ziffer μα', und nur durch die äußere Verletzung der Hs. verloren gegangen: das letzte Kapitel dieser Exzerpte (μβ') trägt noch einmal ausdrücklich den Vermerk ἐν ἐπιτομῇ ἐκ τῶν Ἀντιόχου, was freilich an der gleichen Herkunft auch der vorhergehenden Kapitel eher zweifeln lassen könnte, wenn nicht eben dieses Kapitel damit als bloße Epitome ausdrücklich bezeichnet werden sollte. Zu beachten ist dann wieder, daß auch im Vaticanus (V) die Umgebung auf den gleichen Komplex von Kapiteln hinweist, die in O und im Vindobonensis als dem Antiochos gehörig bezeichnet sind. Alles in allem wird man ohne ernstliche Bedenken zugeben dürfen, daß der Verfassersname in O auf alter und in sich übereinstimmender Überlieferung beruht, d. h. daß er in der astrologischen Exzerptensammlung, die V M O und dem Vindobonensis zugrunde liegt, vom Anfang an auch für den Kalender gegolten hat. Die absolute Richtigkeit

der Angabe kann freilich durch diese Überlieferungstatsache allein noch nicht entschieden werden.

Über den Astrologen Antiochos, der ohne Zweifel zu den bekannteren gehörte, besitzen wir keine biographische Überlieferung, wohl aber einige Hinweise bei anderen Schriftstellern, die ihn zitieren. Der älteste davon ist Porphyrios, der ihn p. 194 seiner Isagoge zu Ptolemaios' Tetrabiblos für die Frage *περὶ σπορίμου ζώδιου τῆς σελήνης* anführt. Das Zitat wird gestützt durch eine Bezugnahme im 1. Kapitel des 2. Buches des Hephaistion von Theben (2. Hälfte des 4. Jahrh.) auf die gleiche Stelle, mit wörtlichen Übereinstimmungen; und hier wird auch die Herkunft des Antiochos angegeben: Ἀντίοχος ὁ Ἀθηναῖος. Bei Porphyrios erscheint Antiochos unmittelbar vor Petosiris, bei Hephaistion II 10 neben Porphyrios, Apollinarios, Dorotheos, Kritodemos. Firmicus Maternus (II 29) erwähnt ihn für die Lehre von den antiscia zwischen Ptolemaios und Dorotheos von Sidon. Bei dem Araber Massala (Catal. I 82) wird auch die Zahl von Antiochos' Büchern (7) überliefert, nebst den Titeln seiner beiden Werke (*περὶ γενεθλίων* und *περὶ ἐρωτήσεων*). Wichtig ist sodann noch die Anführung bei dem Anonymus aus dem Jahre der Konsuln Olybrius und Ausonius, 379 n. Chr. (Catal. V 1 p. 205, 14): hier wird er in der langen Reihe älterer Schriftsteller genannt, die (soviel wir wissen, alle in Prosa) *περὶ τῆς τῶν ἀπλανῶν ἀστέρων <φάσεως> καὶ περὶ τῆς τῶν παρανατελλόντων δυνάμεως* geschrieben haben. Das müßte nicht unbedingt ein Zitat auf einen Kalender sein, aber da unmittelbar vorher für den gleichen Gegenstand die sämtlichen Schriftsteller als Quellen genannt sind, die Ptolemaios am Schlusse seines Kalenders aufführt, so wird die Überlieferung im Oxoniensis, wonach Antiochos den Kalender verfaßt hat, wesentlich gestützt. Antiochos steht in jenem Anonymus zwischen Valens (II. Jahrh. n. Chr.) und Antigonos von Nikaia (II./III. Jahrh.): da ihn Porphyrios zitiert und er selbst, wie wir sehen werden, den Ptolemaios benützt, so kann hier in der Tat chronologische Reihenfolge beabsichtigt gewesen sein. Bemerkte sei noch, daß Valens und Ptolemaios, die beide in der 1. Hälfte des II. nachchristlichen Jahrhunderts schreiben, ihn nicht erwähnen.

Nach allen Zeugnissen würde man auf einen Prosaschriftsteller schließen. Nun aber sind im Angelicanus 29 (s. Catal. I 108 ff.) mehr als 100 Hexameter aufgetaucht, die die Aufschrift tragen: Ἀντίοχου ὅσα οἱ ἀστέρες ἐν τοῖς τόποις τοῦ θέματος τυχόντες σημαίνουσιν. Die wörtlichen Berührungen mit Firmicus III, auf die ich

in Wissowas R.-E. VI 2370 kurz hingewiesen habe, zeigen, daß es sich jedenfalls nicht um einen ganz obskuren Poeten handeln kann. Ich glaubte nun früher (Sphaera S. 54) die Schwierigkeit durch Annahme einer früh entstandenen Prosaparaphrase von Antiochos' Gedicht lösen zu können. Aber zugegeben, daß Zahlen, wie Hesiod und Dorotheos lehren können, sich recht wohl selbst in großer Anzahl in griechische Verse bringen lassen, so kann doch das vorliegende Kalendarium wegen seiner wörtlichen Berührungen mit Ptolemaios nie anders als in Prosa abgefaßt gewesen sein. Möglich also, daß in der Tat, wie KROLL schon vor Jahren unter meinem und LUDWIGS Widerspruch vermutet hat (Philologus 57, 126,1), der Verfassername für jene Verse nicht ganz richtig überliefert ist, also z. B. Dorotheos statt Antiochos der Verfasser war: da Antiochos tatsächlich Verse des Dorotheos in seine *θησαυροί* übernommen hat (Catal. I 146, 10), so ist der Irrtum leicht zu erklären. Weniger wahrscheinlich ist es, daß zwei astrologische Schriftsteller des gleichen Namens, ein Prosaiker und ein Dichter, existiert haben sollen: man sollte dann wenigstens bei Hephaistion oder beim Anonymus von 379 einen Hinweis darauf erwarten.

Aber noch eine weitere Schwierigkeit bringen die uns unter Antiochos' Namen überlieferten Texte mit sich. Sie sind, wie viele andere Astrologenfragmente, zum großen, vielleicht zum überwiegenden Teil nur durch Vermittlung eines Exzerptors, des Ägypters Rhetorios im Anfang des VI. Jahrh. n. Chr., auf uns gekommen; vgl. meine Bemerkungen Catal. I 141; Sphaera S. 15 und 56; Catal. VII 107. Daher stehen neben Kapiteln, die ganz wohl in ihrem vollen Umfang auf einen älteren Schriftsteller zurückgehen mögen, solche, die nicht bloß den Ptolemaios und Valens (s. Catal. I 152), was für Antiochos unbedenklich wäre, sondern auch den Paulus von Alexandria (Ende des IV. Jahrh.) zitieren (s. Catal. I 154); und andere Stücke sind offenbar aus Heliodor unter die Antiochosfragmente geraten (s. Catal. VII 107). Wenn nicht eine der noch unerforschten Pariser oder Vatikanischen Astrologenhandschriften ein Kapitelverzeichnis von Antiochos' Werk ans Licht bringt oder vielleicht der vollständige Hephaistion Aufklärung schafft, so wird man sich hier insoweit zum ἐπεχειν verstehen müssen, als die Existenz solcher Einschießel nicht in Abrede gestellt werden kann; daran, daß die große Masse des unter Antiochos' Namen überlieferten in der Tat doch auf ihn zurückgeht, brauchen wir trotzdem nicht zu zweifeln, vielmehr wird man seine Urheberchaft, wo sie überliefert ist, in jedem Einzelfalle nicht ohne besondere Gründe bestreiten können.

Was nun den Kalender angeht, so wird er sich als offenbar ägyptisch, d. h. für Ägypten bestimmt und dort entstanden, herausstellen; es wäre jedoch übereilt, ihn deswegen dem Athener Antiochos abzusprechen, der ebensogut in Alexandria gearbeitet haben kann wie der Athener Apollodor. Auch ein anderes unter den Antiochos-Exzerpten stehendes Kapitel (Catal. I 163, 6) bringt ein Beispiel für das „dritte Klima“, d. h. das von Alexandria nach der üblichen Einteilung in 7 κλίματα, wie sie in den Πρόχειροι κανόνες der alexandrinischen Astronomen vorlag. — Eine Differenz um einen Tag besteht zwischen dem Ansatz des Frühaufgangs der Canicula in unserem Kalender nach den zwei Hss. MV (19. Juli) und dem in einem ebenfalls ausdrücklich unter Antiochos' Namen überlieferten Kapitel Περί τῆς τοῦ Κυνὸς ἐπιτολῆς (Catal. IV 154): hier ist, astronomisch für die Zeit des Antiochos noch etwas genauer⁴⁾, der 20. Juli angegeben, wie auch die Hs. O unseres Kalenders bietet. Die Übereinstimmung zwischen den beiden Antiochos-Kapiteln ist durch Annahme der Lesung von O leicht herzustellen, wie man sieht; dennoch ist es keineswegs sicher, daß das auch berechtigt wäre: denn im Kalender steht Κυνὸς ἐπιτολή κατ' Αἰγυπτίους, und der 19. Juli ist in der Tat das bei diesen übliche Datum.⁵⁾ So wird man, soweit sich die Untersuchung bis heute führen läßt, bei unserem Kalender einen stichhaltigen Grund gegen die Urhebererschaft eines um 200 n. Chr. lebenden Antiochos nicht geltend machen können, und er darf daher den überlieferten Verfasseramen unter dem nötigen Vorbehalt bis zu besserer Erkenntnis weiterführen.

Da der Kalender für Ägypten bestimmt ist, so darf man wohl voraussetzen, daß ursprünglich in ihm nach ägyptischen Monaten datiert wurde, sei es ausschließlich oder unter Beifügung der römischen Daten. Nur die letzteren haben sich erhalten: einem ähnlichen Vorgang wird der Leser im 2. Heft dieser Studien beim Kalender der Quintilier begegnen.

⁴⁾ Vgl. die Berechnung bei WISLICENUS, Astronom. Chronol. S. 137 ff.

⁵⁾ GINZEL, Handbuch der Chronol. I 188 verzeichnet die Angaben der antiken Schriftsteller (hinzuzufügen ist Plin. XVIII 269 fere ubique confesum inter omnes sidus ingens quod Canis ortum (!) vocamus, sole partem primam Leonis ingresso); für den 20. führt er Solin c. 32, 13 an, wo er inter XIII K. Aug. et XI (20.—22. Juli) steht, sowie Censorin 21, 10 (mit SCALIGERS Verbesserung). Über die ägyptischen Angaben s. ebenda S. 189 f. und 190.

3. Der Text.

Περὶ ἀστέρων ἀνατελλόντων καὶ δυνόντων ἐν τοῖς ἰβ' μηνσὶ τοῦ ἐνιαυτοῦ σὺν τῷ ἡλίῳ. Ἀντιόχου Ο Περὶ ἀστέρων ἀνατελλόντων καὶ δυνόντων ἐν τοῖς ἰβ' μηνσὶ τοῦ ἐνιαυτοῦ. Vindob. ph. 179, im Kapitelverzeichnis. Ἀλλὰ καὶ οἱ κατὰ τοὺς μῆνας τοῦ ἐνιαυτοῦ ἀνατέλλοντες καὶ δύνοντες οὗτοι V⁶⁾ Εἰσὶ δὲ καὶ τὰ ἀνατέλλοντα ἄστρα σὺν τῷ ἡλίῳ ἐν ἐκάστω μηνὶ ταῦτα Μ.

Μὴν Ἰαννουάριος. ≈

- α'. Ὁ ἐπὶ τῆς κεφαλῆς τοῦ ἡγουμένου τῶν Διδύμων ἔως δύνει.
 ε'. Δελφίς ἐπιτέλλει.
 ζ'. ὁ κατὰ τοῦ γόνατος τοῦ Τοξότου ἐπιτέλλει.
 ια'. ὁ λαμπρὸς τῆς Λύρας ἑσπέριος ἄνατέλλει · καὶ ποιεῖ ἐπισημασίαν ἀκίνδυνον.
 ιε'. ὁ λαμπρὸς τοῦ ὕδροχόου ἔως δύνει.
 ιη'. ὁ ἐπὶ τῆς κεφαλῆς τοῦ Λέοντος ἑσπέριος ἀνατέλλει.
 κβ'. ὁ ὕδροχόος ἀνατέλλει · ἐπισημασία.
 κς'. ὁ ἐπὶ τοῦ στήθους τοῦ Λέοντος δύνει · ἐπισημασία.
 λα'. ὁ Κάνωβος ἑσπέριος ἀνατέλλει.

1 ἡγουμένου VO: ἰσημερινοῦ M. — 5 δελφὺς V. — 7 ἐπὶ MV. τόξου V. — 11 καὶ — ἀκίνδυνον fehlt MO. — 15 ὁ fehlt M. — 22 ὁ fehlt V. ἐπισημαίνει V.

Μὴν Φεβρουάριος. X

- α'. ὁ ἐπὶ τῆς καρδίας τοῦ Λέοντος ἔως δύνει.
 δ'. ὁ λαμπρὸς τῆς Λύρας ἑσπέριος δύνει · ἐπισημασία ἀκίνδυνος.
 ζ'. ὁ λαμπρὸς τοῦ Ὀρνιθὸς ἑσπέριος ἄνατέλλει.
 ιγ'. ὁ ἐπὶ τοῦ δεξιῦ βραχίονος τοῦ Κενταύρου ἔως δύνει.
 ιδ'. ἡ Παρθένος δύνει · ἐπισημασία.
 κγ'. ὁ κοινὸς τοῦ Ἴππου καὶ τῆς Ἀνδρομέδας κρύπτεται · ἐπισημασία.
 κέ'. ὁ ἔσχατος τοῦ Ποταμοῦ <...> καὶ Ἰχθὺς νότιος ἀνατέλλει · ἐπισημασία.
 κζ'. ὁ Ἀρκτοῦρος ἄρχεται ἀνατέλλων · ἐπισημασία.

4 ἀκίνδυνος fehlt MV. — 13 nach βραχίονος die ausgestrichenen, offenbar aus der vorigen Zeile falsch wiederholten Worte ἑσπέριος ἀν O. — 19 Ἡ fehlt VO. ἐπισημαίνει V. — 23 κγ' M: κς' O κέ' V. — κρύπτεται V: ἑσπέριος ἀνατέλλει MO. ἐπισημ. fehlt MO. — 25 fehlt ganz V. Über die angedeutete Lücke siehe im Kommentar. καὶ fehlt MV. — 27 fehlt ganz MO.

⁶⁾ Vor dem März, mit dem hier der Kalender beginnt; s. o. S. 4, 1. — Über die Kreuze im Text und die Zahlen im Apparat s. die Vorbemerkung o. S. 7.

Μήν Μάρτιος. V

- α'. ὁ κοινὸς Ἴππου καὶ Ἀνδρομέδας ἑσπέριος ἀνατέλλει.
 γ'. ὁ ἔσχατος τοῦ Ποταμοῦ <...> καὶ Ἰχθὺς νότιος ἀνατέλλει · ἐπισημασία.
 ε'. Ἀρκτοῦρος ἀνατέλλει · ἐπισημασία.
 ια'. Ἴππος δύνει · ἐπισημασία.
 ιβ'. ὁ Σπάχης ἑσπέριος ἀνατέλλει.
 ιδ'. ὁ ἐπὶ τῆς οὐρᾶς τοῦ Λέοντος ἑως δύνει.
 ις'. Ὑάδες ἀνατέλλουσιν · ἐπισημασία.
 κβ'. ἰσημερία ἑαρινή.
 κζ'. ὁ Στάχης ἑως δύνει · ἐπισημασία.
 λ'. ὁ λαμπρὸς τοῦ Περσέως ἑως ἔδυνει.

1 τοῦ ἵππου καὶ τῆς ἀνδρομέδας M. Der Text von V beginnt mit diesem Monat und endet mit Februar; die Überschrift s. o. S. 11. — 3 καὶ fehlt M. νότιος V: βόριος MO. — 5 ἀνατέλλει · καὶ ὑποδύνει σημασία M ἀνατέλλει καὶ ἵππος δύνει ἐπισημασία O. — 11 fehlt MO (siehe zum 5., wo die Angaben zum 11. miteinbezogen sind). — 12 Ἡ στάχης M Artikel fehlt V. — 16 οἱ ἄδες V. — 22 σημερία M. — 27 ἑως τάχης (sic) ἀνατέλλει (getilgt) δύνει M ἐπισημασία fehlt MO.

Μήν Ἀπρίλλιος. 8

- α'. ὁ λαμπρὸς τῆς νοτίας χηλῆς τοῦ Σκορπίου ἑσπέριος ἀνατέλλει καὶ Πλειάδες κρύπτονται · ἐπισημασία.
 ε'. Πλειάδες τελείως κρύπτονται · ἐπισημασία.
 ι'. ὕψωμα ἡλίου.
 ιδ'. Κάνωβος κρύπτεται.
 κ'. ὁ λαμπρὸς τοῦ Περσέως δύνει.
 κβ'. ἀρχὴ παχνίτου.
 κη'. ὁ ἐπὶ τοῦ ἡγουμένου ποδὸς τοῦ Ὠρίωνος καὶ ὁ μέσος τῆς ζώνης κρύπτεται · ἐπισημασία.
 λ'. Κύων κρύπτεται · ἐπισημασία.

1 χελῆς V. τοῦ fehlt OV. πλειάδες M πληιάδες O (so stels). — 5 αἱ πλ. M. ὄλαι V. ἐπισημασία fehlt MO. — 14 () δ' V. ἄνωβος M. — 20—22 κ' ὁ λαμπρὸς τοῦ περσαιὸς (sic) δύνει. καὶ ἄρχεται ὁ παχνίτης M κ' ὁ λαμπρὸς τοῦ περσεὸς δύνει καὶ ἀρχὴ παχνί O. — 22 () β' V. — 28 ὠρίωνος O (so stels). ἐπισημασία fehlt MO.

Μήν Μάιος. II

- α'. Ἑτάδων ἐπιτολή · ἐπισημασία.
 β'. ὁ λαμπρὸς τῆς Λύρας ἑσπέριος ἀνατέλλει · ἐπισημαίνει.
 δ'. Αἶξ ἑσπερία ἔδυνει · ἐπισημασία.

- θ'. Πλειάδες ἀνατέλλουσιν ἅμα ἡλίῳ · ἐπισημαίνει.
 ια'. ὁ τοῦ ἡγουμένου ὤμου τοῦ Ὠρίωνος κρύπτεται.
 ιγ'. ὁ Κύων κρύπτεται καὶ ὁ ἐν τῷ δεξιῷ ἑσπέριος ἀνατέλλει.
 ιζ'. Ἀντάρης ἑως δύνει.
 ιη'. Αἶξ ἑσπερία ἔδυνει.
 κα'. Ἀρκτοῦρος ἑως δύνει · ἐπισημασία.
 κγ'. Ὑάδες καὶ Ἀετὸς ἀνατέλλουσιν · ἐπισημασία ἐν ἡμέραις ἑπτά.
 κέ'. παχνίτου ἔκβασις.
 κη'. Προκύων κρύπτεται καὶ ὁ λαμπρὸς τοῦ Ἀετοῦ ἑσπέριος ἀνατέλλει.
 λα'. Πλειάδων ἐπιτολή.

1 Datum fehlt M. — 2 fehlt ganz MO. — 4 Datum fehlt M, ebenso ἐπισημασία. ἑσπέριος O. — 9 πλειάδα ἀνατέλλει M. ἐπισημαίνει fehlt MO. — 11 Datum fehlt M. ὁ ἡγούμενος τοῦ ὤμου MO. — 13 Datum fehlt M. ἐν τῷ δεξιῷ βραχίονι fehlt MO. — 17 Datum fehlt M. ἀντάρκτης MO. — 18 Datum fehlt M. — 21 ἐπισημαίνει V. — 23 ὕδες ἀνατέλλουσιν καὶ αετὸς ἀνατέλλει V. ἐπισημασία fehlt MO. ἡμέρα M. — 31 πλειάδων ἐπὶ τολή M.

Μήν Ἰούνιος. 6

- α'. ὁ λαμπρὸς τῶν Ὑάδων ἐπιτέλλει καὶ Ἀετὸς ἀνατέλλει · ἐπισημασία.
 ε'. ὁ ἐπὶ τῆς κεφαλῆς <...> τῶν Διδύμων λαμπρὸς κρύπτεται · ἐπισημασία.
 ιγ'. Ὠρίων ἄρχεται ἐπιτέλλων · καὶ ποιεῖ κλόνους καὶ ταραχὰς βροντῶν.
 κα'. ὁ λαμπρὸς τοῦ Ὑδροχόου κρύπτεται.
 κδ'. τροπὴ θερινή.
 κέ'. Ὠρίωνος ζώνη ἐπιτέλλει · ἐπισημασία.

1 ὕδων ἀνατέλλει καὶ αετὸς ἐπισημασία MO. — 6 Ὁ fehlt O. τῶν κεφαλῶν MO. λαμπρὸς fehlt V. ἐπισημασία fehlt O. — 13 Ὁ ὠρίων ἄρχεται ἀνατέλλει (sic) καὶ ποιεῖ ταραχὰς M ὁ ὠρίων ἄρχεται ἀνατέλλων καὶ ποιεῖ κλόνους καὶ ταραχὰς βροτῶν O Ὠρίων ἄρχ. ἐπιτέλλων καὶ ποιεῖ βροντὰς καὶ ἀστραπὰς V. — 24 Ἡ τροπὴ θερ. M. — 25 Ὁ Ὠρίωνος M ἢ Ὠρ. O.

Μήν Ἰούλιος. 8

- β'. ὁ ἐπὶ τῆς κεφαλῆς τοῦ ἡγουμένου τῶν Διδύμων ἐπιτέλλει.
 θ'. Κηφεὺς ἀνατέλλει · ἐπισημασία.
 ια'. ὁ ἐπὶ τῆς καρδίας τοῦ Λέοντος κρύπτεται.
 ιδ'. Ὠρίων τελείως ἀνατέλλει ἅμα ἡλίῳ καὶ ποιεῖ ὕδατα καὶ ἀνέμους.
 ιθ'. Κυνὸς ἐπιτολή κατ' Αἰγυπτίους.
 κα'. Ὑδροχόος δύνει · ἐπισημασία.
 κέ'. Κυνὸς ἐπιτολή ἐν τῷ δ' κλίματι.

κζ'. ἡ Λύρα δύνει.

κθ'. Κυνὸς ἐπιτολή ἐν τῷ ζ' κλίματι.

2 τοῦ ἡγουμένου fehlt M O. — 9—19 θ', ια', ιδ', ιθ' fehlt M. — 9 'Η ὕφευς M ὁ Κηφεύς O. ἐπισημασία fehlt M O. — 14 'Ο ὠρίων M O. τέλειος V. ποιεῖ τὰς ἀρχάς M. — 19 κ' O. — 21 u. 25 κα' ὕδροχόος δύνει καὶ κυνὸς ἐπιτολή ἐν δ' κλίματι M. ἐπισημασία fehlt M O. — 25 τῷ fehlt M O. — 29 κθ' V: λ' M O. ἀνατολή V. ἐνέ ζ' M. τῷ fehlt O.

Μὴν Αὐγούστου. η

α'. Λέων ἀνατέλλει · ἐπισημασία.

β'. γαυρίαμα Κυνὸς σὺν ἐξάλματι Λέοντος.

ζ'. Ὑδροχόος μέσος δύνει · ἐπισημαίνει.

ια'. ὁ ἐπὶ τῆς καρδίας τοῦ Λέοντος ἀνατέλλει καὶ Λύρα δύνει · ἐπισημαίνει.

ιζ'. ὁ ἐπὶ τῆς οὐρᾶς τοῦ Λέοντος κρύπτεται καὶ Δελφὶς δύνει · ἐπισημασία.

κα'. ὁ λαμπρὸς τοῦ Ὑδροχόου ἐπιτέλλει.

κγ'. ὁ λαμπρὸς τοῦ νοτίου Ἰχθύος ἐσπέριος ἀνατέλλει.

κη'. ὁ ἐπὶ τῆς οὐρᾶς τοῦ Λέοντος ἐπιτέλλει.

λ'. Ἀνδρομέδα ἀνατέλλει · ἐπισημασία.

λα'. ὁ Στάχυς κρύπτεται · ἐπισημασία.

1 α' M γ' V O. ὁ λέων O. — 2 fehlt ganz V O. — 7 ὕδροχόου V. ἐπισημαίνει fehlt M O. — 11 ια' V O ἡ' M. ἐπισημασία fehlt M O. — 17 ἐπισημασία fehlt M O. — 21 fehlt ganz M O. — 23 κγ' V: κα' M O. — 28 κζ' V. οὐρᾶς V: κέρκου M O. — 30 ἐπισημαίνει V. — 31 fehlt ganz M O.

Μὴν Σεπτέμβριος. ς

α'. Ἰχθύς νότιος ἐπιτέλλει · ἐπισημασία.

ε'. ὁ λαμπρὸς τοῦ Ὁρνιθοῦς ἔως δύνει.

θ'. Ἀρκτοῦρος ἐπιτέλλει · ἐπισημασία.

ια'. Αἶξ ἀνατέλλει.

ιζ'. ὁ λαμπρὸς τῆς νοτίας χηλῆς τοῦ Σκορπίου κρύπτεται.

ιδ'. ὁ ἐν τῷ ἐπομένῳ ὥμῳ τοῦ Ἡνιόχου ἐσπέριος ἀνατέλλει.

κβ'. Ἰχθύες δύνουσιν · ἐπισημασία.

κε'. ἰσημερία μετοπωρινή.

κη'. Ἀρκτοῦρος ἔως ἀνατέλλει.

1 ἐπισημαίνει V. — 5 ὁ fehlt M. δύνει ἔως V. — 9 ἐπισημασία fehlt M. ἐπισημαίνει V. — 16 χεῖλει V. — 19 τῷ νόμῳ M τῷ ὥμῳ O (beide ohne ἐπομένῳ). — 22 ἐπισημαίνει V fehlt M. — 28 ἀρκτοῦρος ἀνατέλλει ἅμα ἡλίῳ M ἀρκτοῦρος ἀνατέλλει O.

Μὴν Ὀκτώβριος. ιη

β'. Αἶξ ἐσπερία καὶ ὁ Στάχυς ἀνατέλλει.

ε'. ὁ λαμπρὸς τοῦ Στεφάνου ἀνατέλλει · ἐν ἡμέραις θ' ἐπισημασία.

ζ'. Ταύρου οὐρὰ καὶ ὁ λαμπρὸς τῆς βορείας χηλῆς τοῦ Σκορπίου ἀνατέλλει.

θ'. Στέφανος τελείως ἀνατέλλει · ἐπισημασία.

ι'. Πλειάδων ἰδύσις καὶ Ἐριφοὶ ἀνατέλλουσι · ἐπισημασία.

ιγ'. Ταύρου οὐρὰ τελεία ἀνατέλλει · ἐπισημασία.

ιζ'. ὁ ἐν τῷ ἐπομένῳ ὥμῳ τοῦ Ἡνιόχου ἐσπέριος ἀνατέλλει.

ιδ'. ὁ λαμπρὸς τοῦ βορείου Ἰχθύος ἐσπέριος ἀνατέλλει.

κβ'. Τὰ Νειλῶα · ἐπισημαίνει.

κη'. Λύρα ἀνατέλλει ἅμα ἡλίῳ καὶ ποιεῖ χειμῶνα καὶ φυλορροεῖν τὰ δένδρα.

λα'. ὁ λαμπρὸς τῆς βορείας χηλῆς τοῦ Σκορπίου ἀνατέλλει · ἐπισημασία.

5 ἡμέρα M. ἐπισημασία fehlt M. — 7 ταῖς βορείας χεῖλει V. — 9 τέλειος V. ἐπισημασία fehlt M. — 10 πλοιάδες M. ἐπισημασία fehlt M. — 13 ταυρὸς τελείως ἀνατέλλει M ταῦρος τελείως ἀνατέλλει O (ἐπισημασία fehlt M O). — 17 ἐπομένῳ fehlt M. — 22 ἀνηλῶα ἐπισημασία ἐστὶν M τανηλῶνα ἐπισημασία ἐστὶν O τὰ νείλαια V. — 28 χειμῶνος καὶ ἀρχὴν ταράξεως M. φυλορροεῖν V. χειμῶνας O (damit schließt der Satz in O). — 31 χεῖλει V. ἀνατέλλει fehlt M O. ἐπισημασία fehlt V ἐπισημασία ἐστὶν M.

Μὴν Νοέμβριος. x

α'. ὁ κατὰ τὸ γόνυ τοῦ Τοξότου κρύπτεται.

γ'. ὁ λαμπρὸς τῶν Ὑάδων ἐσπέριος ἀνατέλλει.

ε'. Ὑάδες δύνουσιν · ἐν ἡμέραις ἐπτὰ ἐπισημασία.

ς'. Ὁρίων ἀρχεται δύνειν ἅμα Ὑάσι καὶ Πλειάσιν · ἐπὶ ἡμέρας ιε' ἐπισημασία.

η'. Κάνωβος ἔως δύνει.

ια'. Πλειάδων δύσις τελεία.

ιβ'. Ὑάδες ἀνατέλλουσι · ἐπισημασία.

ιζ'. ὁ λαμπρὸς τοῦ Περσέως ἔως δύνει.

κγ'. ὁ μέσος τῆς Ζώνης τοῦ Περσέως ἔως δύνει.

κε'. Κύων δύνει ἅμα ἡλίῳ · ἐπισημασία.

λ'. ὁ ἐν τῷ ἐπομένῳ ὥμῳ τοῦ Ὁρίωνος ἐσπέριος ἀνατέλλει.

1 ὁ fehlt M. τοξότου zweimal M. — 3 ὁ fehlt M. ὑδάτων M. — 5 ἡ ὑάδες M. δύνουσιν ἡμέρας ζ' ἐπισημασία M O. — 6 ὁ Ὁρίων M O. ἀρχεται δύνει M. πλοιάσι M. ἐπὶ — ἐπισημασία fehlt M O. — 12 ἰάδες M. — 17 ὁ fehlt M. περσαῖος M. ἀνατέλλει M O. In V folgt κ' ὁ λαμπρὸς τοῦ περσέως ἔως ἀνατέλλει. — 23 fehlt ganz M. δύνει M V: ἀνατέλλει O. — 25 δύνει ἐπισημασία ἅμα ἡλίῳ M O. ἐπισημαίνει V. — 30 ὁ fehlt M.

Μὴν Δεκέμβριος. ζ

- β'. Κύων ἔως δύνει.
 γ'. ὁ Ἀρκτοῦρος δύνει · ἐπισημασία.
 δ'. Σκορπίος ἐπιτέλλει ἅμα ἡλίῳ · ἐπισημασία.
 ζ'. Αἴξ ἔως δύνει.
 θ'. Ἄετος ἐπιτέλλει ἅμα ἡλίῳ · ἐπισημαίνει.
 κ'. ὁ Ταύρου κέρατα δύνει · ἐπισημαίνει.
 κα'. ὁ λαμπρὸς τοῦ Ὀρνιθοῦ ἔως ἀνατέλλει.
 κβ'. τροπὴ χειμερινή.
 κγ'. Προκύων ἔως δύνει.
 κε'. Ἡλίου γενέθλιον · αὖξει φῶς.
 κς'. Δελφίς ἐπιτέλλει · ἐπισημαίνει ἐπὶ ἡμέρας ζ'.
 κη'. Κύων ἔσπεριος ἀνατέλλει.
 λ'. ὁ λαμπρὸς τοῦ Ἄετος ἐπιτέλλει.
 λα'. ὁ ἐπὶ τῆς κεφαλῆς τοῦ ἡγουμένου τῶν Διδύμων ἔως δύνει.

2 ὁ κύων O. — 3 ἐπισ. fehlt M. — 4 ἀνατέλλει M. ἐπισ. fehlt M. — 9 ἐπι-
 τελή (sic) M. ἐπισ. fehlt MO. — 20 κέρα M. O. ἐπισ. fehlt MO. — 21 ὁ fehlt M.
 ὀρνιθός M. — 22 ἡμερινή V. — 23 ὁ πρ. O. — 26 ἐπισημ. — ζ' fehlt MO. ἡμέραις
 V. — 28 fehlt ganz MO. — 30 λ' VO: λα' M.

4. Erläuterungen zum Text.

Durch eine Anzahl von Angaben deutet der Kalender von vorn-
 herein darauf hin, daß er für Ägypten bestimmt war. Das ist zu-
 nächst die dreimalige Erwähnung des Kanopus (= α Argus), der
 zwar in Rhodos noch eben gesehen werden konnte (vgl. Hipparch
 ed. Manitius, p. 114, 20; Geminus ed. Manit., p. 42, 3), aber bei seiner
 äußerst geringen Erhebung über den Horizont, selbst für das süd-
 lichste Griechenland, keine Kalenderbedeutung besaß, „während er
 in Alexandria durchaus sichtbar ist, da er dort eine Höhe von
 fast dem vierten Teile eines Zeichens (= $7\frac{1}{2}^\circ$) über dem Horizont
 erreicht“ (vgl. die weiteren Angaben der Alten in Manitius' An-
 merkung zu der Geminusstelle, S. 257 seiner Ausgabe). Im Kalender
 des Ptolemaios, der die Auf- und Untergänge der Sterne nach
 5 κλίματα oder geographischen Breiten (von $13\frac{1}{2}$, 14 , $14\frac{1}{2}$, 15 ,
 $15\frac{1}{2}$ Stunden Länge des längsten Tages) abteilt, werden daher für
 den Kanopus die Phaseis für nur drei Breiten (Syene, Heliopolis,
 Rhodos) angegeben und zum Schluß (p. 274, 17 WACHSMUTH = 66, 15
 HEIBERG) auf den Grund dafür verwiesen. Dabei wird das gleiche für

den Stern ἐν τῷ ἔμπροσθίῳ δεξιῷ βατραχίῳ τοῦ Κενταύρου bemerkt:
 auch dieser nur in südlichen Regionen wahrnehmbare Stern kommt
 mit geringer Verschreibung (βαχίονι statt des sehr seltenen Wortes
 βατραχίῳ, das eine Stelle am Huf des Pferdes bezeichnet und im
 Thes. I. gr. nur aus Ptolemaios belegt ist) in unserem Kalender zum
 13. Februar und 13. Mai vor. Ganz unzweideutig aber spricht die
 Bestimmung des Kalenders für Ägypten aus dem zum 22. Oktober
 angesetzten Nilfest.

Ist somit der Entstehungsort des Kalenders bestimmt und da-
 nach alle Angaben zu prüfen, so zeigt sich dabei sehr bald auch
 ein chronologisches Indizium. Für die Einzelsterne 1. und 2. Größe,
 die er berücksichtigt, sind ihm manche Namen ausschließlich mit
 Ptolemaios gemeinsam; außer den zwei schon erwähnten hat er
 allein wie Ptolemaios den Namen Ἀντάρης, während die übrigen
 Kalender vom λαμπρὸς τοῦ Σκορπίου oder dgl. sprechen. Wenn das
 natürlich noch kein zwingender Beweis ist, so zeigt die Vergleichung
 der Kalenderdaten um so sicherer ein Verhältnis der Abhängigkeit
 von Ptolemaios und zwar von seinen Angaben für ägyptische Breiten.
 Die nachfolgende Prüfung der einzelnen Daten wird dieses Verhält-
 nis genauer umschreiben und begrenzen lassen. Hier ist voraus-
 zuschicken, daß die 30 Sterne 1. und 2. Größe, die Ptolemaios in
 seinem Kalender berücksichtigt hat, auch hier aufgenommen sind
 mit alleiniger (gewiß nur durch die Überlieferung verschuldeter)
 Ausnahme des Sternes ἐν τῷ ἡγουμένῳ ὦμῳ τοῦ Ὠρίωνος.⁷⁾ Da
 die anderen Kalender keineswegs alle diese Sterne hereinziehen,
 wie ein Blick auf WACHSMUTH'S Indices sogleich veranschaulicht (vgl.
 z. B. unter Τοξότης und Sagittarius; der κατὰ τὸ γόνυ τοῦ Τοξότου
 kommt nirgendwo außer bei Ptolemaios und nun bei Antiochos vor),
 so ist jeder Zufall bei dieser Übereinstimmung ausgeschlossen, die
 in den Daten noch weiter sich bestätigt.

Außer diesen 29 Einzelsternen 1. und 2. Größe sind nun in
 unserem Kalender, dem Brauche der griechischen Vulgärkalender
 entsprechend, noch eine ganze Anzahl von Sternbildern und
 Sternbilderteilen vertreten, und zwar folgende:

Vom Tierkreis: Ὑάδες (16. März, 1. Mai, 23. Mai, 5., 6.,
 12. Nov.); Ταύρου κέρατα (20. Dez.); Ταύρου οὐρά (7. Okt., 13. Okt.);
 Λέων (1. August); Παρθένος (19. Febr.); Σκορπίος (4. Dez.); Ὑδροχόος
 (22. Jan., 21. Juli, 7. Aug.); Ἰχθύες (22. Sept.).

⁷⁾ Denn die Erwähnung zum 11. Mai ist nur Verschreibung statt ἐπομένῳ.
 Sitzungsberichte der Heidelb. Akademie, phil.-hist. Kl. 1910. 16. Abh. 2

Von den nördlichen Sternbildern: Ἀρκτοῦρος (offenbar gleich Bootes, 27. Febr., 9. Sept.); Στέφανος (9. Okt.); Λύρα (27. Juli, 11. Aug., 28. Okt.); Ἀετός (23. Mai, 1. Juni, 9. Dez.); Δελφίς (5. Jan., 17. Aug., 26. Dez.); Ἴππος (11. März); Κηφεύς (9. Juli); Ἀνδρομέδα (30. Aug.); Ἐριφοί (10. Okt.) und Αἶξ (11. Sept.). Dazu kommen noch die Πλειάδες (1., 5. April, 9., 31. Mai, 10. Okt., 6., 11. Nov.).

Von den südlichen sind nur sehr wenige vertreten: Ἰχθύς νότιος (25. Febr., 1. Sept.); Ὠρίων (13. Juni, 14. Juli, 6. Nov.); Ὠρίωνος ζώνη (25. Juni); Κύων (als Sternbild 30. April, 19., 25., 29. Juli, 25. Nov.).

Aus der Vulgärtradition, wie ich die zumeist auf ganze Sternbilder, nur selten auf Einzelsterne aufgebauten Kalender in der Art des Clodius oder Columella, die zuletzt auf Eudoxos, Euktemon, Meton zurückgehen⁸⁾, zusammenfassend hier nennen will, stammt weiterhin nur noch die Erwähnung des hellen Sternes auf der Brust des Löwen zum 26. Januar, sowie des hellen der Leier zum 4. Februar.

Der Kalender des Antiochos ist also von Seiten der Vulgärtradition wie des mehr wissenschaftlichen Kalenders des Ptolemaios ziemlich gleich stark beeinflusst; die Einzeluntersuchung wird das noch genauer belegen und zugleich zeigen, inwiefern er trotz dieser Art des Kompilierens Neues und Eigentümliches bringt.

Die Besprechung der einzelnen Angaben des Kalenders wird sich am besten als commentarius perpetuus der Reihenfolge der Monatstage anschließen, wobei mit Rücksicht auf spätere Zusammenstellungen durchnummeriert werden wird. Für die Vergleichung der Daten mit Ptolemaios sind auch die exakten Berechnungen herangezogen, die Ludwig IDELER (öfter durch 'Id.' von mir abgekürzt) in seiner vorzüglichen Schrift „Über den Kalender des Ptolemaios“ (Abh. der hist.-philos. Klasse der K. Preuß. Akad. 1816/17, S. 163—214) gegeben hat. Die Umrechnungen der ägyptischen Monatsdaten in die julianischen, die ich der Bequemlichkeit des Lesers halber überall gleich eingesetzt habe, sind WACHSMUTHS Ausgabe entnommen, neben der natürlich HEIBERGS kritischer Text zu vergleichen war.

⁸⁾ Vgl. WACHSMUTHS Prolegomena, p. XLIII sqq.

Januar.

1. 1. Januar. Ὁ ἐπὶ τῆς κεφαλῆς τοῦ τήγουμένου τῶν Διδύμων ἔφος δύνει. Statt ἡγουμένου hat M ἰσημερινοῦ. ἡγουμένου ist unzweifelhaft ein (übrigens auch bei Ptolemaios nicht seltener) alter Schreibfehler statt ἐπομένου, der wie die häufige Verwechslung von ἐσπέριος und ἔφος, ἀνατέλλει und δύνει in diesen Kalendern der Gedankenlosigkeit der Schreiber oder aber einer Verwechslung von irgendwelchen Siglen, die ich freilich nicht nachzuweisen wüßte, zur Last fällt: denn die Phase τοῦ ἡγουμένου steht schon zum vorhergehenden Tage, zum 31. Dezember, bei Antiochos. Somit bleibt für den 1. Januar nur ὁ τοῦ ἐπομένου, dessen Frühuntergang Ptolemaios für das Klima von 14 Stunden Länge des längsten Tages = Heliopolis (Alexandreia, Kyrene) ebenfalls auf den 4. Tybi = 1. Januar (Id. 2. Jan.) ansetzt, während die nächsten κλίματα um je zwei Tage differieren. — Die Variante ἰσημερινοῦ in M kann nicht wohl statt ἐπομένου überliefert sein, obgleich der Nachfolgende der Zwillinge wirklich näher am Äquator steht als der Vorangehende (Hipparch p. 96, 23 Man.), und ist wohl nur eine Korrektur des gelehrten Sammlers von M oder seiner Vorlage.

2. 5. Januar. Δελφίς ἐπιτέλλει: fehlt als zu lichtschwach bei Ptolemaios; der Tag der Phase ist der gleiche wie bei Clodius, wo wenigstens in den WACHSMUTHS bekannten Hss. δελφίν ὄλος ἐπιτέλλει zum 5. Januar (im Vatic. 1056 jedoch zum 6.) angegeben ist.

3. 7. Januar. Ὁ κατὰ τοῦ γόνατος τοῦ Τοξότου ἐπιτέλλει: wie Ptolemaios für Heliopolis (ebenso Id.).

4. 11. Januar. Ὁ λαμπρὸς τῆς Λύρας ἐσπέριος τὰνατέλλει. Ptolemaios gibt für Heliopolis den 13. Januar (für Syene den 4.) für den Spätuntergang an (also ἀνατέλλει bei Antiochos statt δύνει verschrieben); es ist aber bemerkenswert, daß IDELERS Berechnung den 10. Januar ergab, also — wie sich noch öfter zeigen wird — die Angabe bei Antiochos dem Richtigen näher kommt als die bei Ptolemaios und wohl auf selbständigen Beobachtungen von anderer Seite beruhen muß. Vgl. übrigens unten n. 11. Die ἐπισημασία ἀκίνδυνος steht bei Ptolemaios nicht zu dieser Phase, wohl aber ἐπισημαίνει zum 11. Januar, aus Eudoxos und Dositheos.

5. 15. Januar. Ὁ λαμπρὸς τοῦ Ὑδροχόου ἔφος δύνει. Ὑδροχόου ist ein auch bei Ptolemaios in der ganzen Überlieferung gerade an der gleichen Stelle und sonst vorkommender Schreibfehler statt Ὑδρου. Die zugehörige Phase gibt Ptolemaios für Heliopolis auf den 16. Januar, IDELER auf den 14.: wieder nähert sich Antiochos dem Richtigeren, so daß die Verschreibung Ὑδροχόου statt Ὑδρου gegen den Anschein nicht aus Ptolemaios übernommen ist, sondern erst im Text des Antiochos wieder eingerissen sein muß. Die gleiche Verschreibung findet sich übrigens auch noch bei n. 52 und 69.

6. 18. Januar. Ὁ ἐπὶ τῆς κεφαλῆς τοῦ Λέοντος ἐσπέριος ἀνατέλλει. Am Kopf des Löwen befinden sich zwei Sterne, aber beide nach Ptolemaios dritter Größe, die nie kalendarisch verwertet werden. Es liegt also eine Verschreibung statt καρδίας vor; bei diesem Stern 1. Größe, dem Regulus, wird von Ptolemaios für Heliopolis der Spätaufgang auf den 17. Januar gesetzt; IDELER berechnet den 16.; die Angabe bei Antiochos, die übrigens infolge der Beobachtungsschwierigkeiten solcher Phasen nur eine unbedeutende Abweichung ist⁹⁾, ist singulär.

⁹⁾ Vgl. GINZEL, Handb. der Chronol. I 26 über die Schwierigkeit dieser Beobachtungen, bei denen „selbst die Wahrnehmungen geübter (moderner) Astronomen nicht selten um mehrere Tage auseinandergehen“.

7. 22. Januar. 'Ο Ὑδροχόος ἀνατέλλει: bei Ptolemaios natürlich, weil Sternbild, nicht Einzelstern, nicht berücksichtigt; das Datum ist das des Eudoxos (p. 296, 1 WACHSMUTH), dem auch die Episemasie entstammt.

8. 26. Januar. ὁ ἐπὶ τοῦ στήθους τοῦ Λέοντος δύνει. Gemeint ist der Frühuntergang des Regulus, den jedoch Ptolemaios für Syene erst auf den 31. Januar, für Heliopolis auf den 1. Februar setzt; IDELER sogar noch später (2. und 3. Februar). Clodius, Aetios, Columella, Plinius schwanken zwischen 25. und 27. Januar, und da unten zum 1. Februar die gleiche Phase in Übereinstimmung mit Ptolemaios, auch in der Terminologie, nochmals folgt, so ist hier lediglich eine Angabe der Vulgär-Kalender aufgenommen, wie auch die Bezeichnung στήθους statt καρδίας (so Ptol.) zeigt. — Ein Wetterzeichen vermerkt zum 27. auch Clodius.

9. 31. Januar. 'Ο Κάνωβος ἐσπέριος ἀνατέλλει = Ptolemaios für Heliopolis.

Februar.

10. 1. Februar. 'Ο ἐπὶ τῆς καρδίας τοῦ Λέοντος ἔως δύνει = Ptolemaios für Heliopolis.

11. 4. Februar. 'Ο λαμπρὸς τῆς Λύρας ἐσπέριος δύνει. Diese Phase wäre hier nur möglich, wenn es sich um das nördlichste Klima handelte (für Aquileia und Wien gibt Ptolemaios den 6. Februar), dagegen nicht für Heliopolis, für das oben n. 4 bereits die richtige Angabe stand. Es zeigt sich wohl wieder eine Übernahme aus Vulgärkalendern: Clodius hat die Phase zum 1., 3. und 6. Februar, Plinius zum 7. — Die ἐπισημασία ἀκίνδυνος war auch zum 11. Januar für die gleiche Phase der Lyrā angegeben; εὐδία hat Eudoxos zum 4. Februar.

12. 6. Februar. 'Ο λαμπρὸς τοῦ Ὀρνιδος ἐσπέριος ἀνατέλλει falsch für δύνει; dann = Ptolem. für Heliopolis, während der Spätaufgang erst in den Mai fällt.

13. 13. Februar. 'Ο ἐπὶ τοῦ δεξιῦ βραχίονος τοῦ Κενταύρου ἔως δύνει = Ptolem. für Heliopolis; nur ist das seltene βραχίονος (s. o. S. 17) in βραχίονος verschrieben.

14. 19. Februar. Ἡ Παρθένος δύνει, ungefähr wie Clodius (17. und 18.). Eine Episemasie findet sich, bei Kallippos, erst zum 22. Februar.

15. 23. (oder 25. oder 26.) Februar. 'Ο κοινὸς τοῦ Ἰππου καὶ τῆς Ἀνδρομέδας κρύπτεται. Der 23. für den Spätuntergang führt bei Ptolemaios auf Syene, der 26. ist der Tag für Heliopolis; die Hs. O hat also wohl das sachlich Richtige; doch führt die Stellung in der Hs. eher auf die erstere Angabe als auf den 25. oder 26. Februar. Für direkte Benutzung des Ptolemaios spricht der Ausdruck κρύπτεται, der nun wieder, statt des verkehrten ἐσπέριος ἀνατέλλει (MO), nur in V erhalten ist.

16. 25. Februar. 'Ο ἔσχατος τοῦ Ποταμοῦ καὶ Ἰχθύς νότιος ἀνατέλλει. Bei dem äußersten des Flusses, dessen Lage umstritten ist (vgl. WISLIGENUS, Publik. d. astron. Ges. XX, p. 24), kann an die Aufgänge nicht gedacht werden, wie die Tabelle bei WACHSMUTH p. 281 zeigt; es ist also κρύπτεται nach Ποταμοῦ ausgefallen. Ptolemaios hat diesen Spätuntergang zum 2. März; aber IDELER (S. 201) hat dafür den 26. Februar für Heliopolis ausgerechnet, was wieder auffallend zu dem Datum bei Antiochos stimmt. Fast scheint es, als ob unten n. 19, wo zum 3. März noch einmal diese beiden Sterne vorkommen, eine Korrektur für den ἔσχατος τοῦ Ποταμοῦ aus Ptolemaios eingefügt werden sollte. — Der (Früh-)Aufgang des Ἰχθύς νότιος gehört wieder zu den aus der Vulgärtradition stammenden Ein-

tragungen (der Einzelstern, den Ptolemaios nennt, wird auch in unserem Kalender unten [zum 23. August] als ὁ λαμπρὸς τοῦ νοτίου Ἰχθύος bezeichnet). Die Angabe hier ist in jedem Sinne auffällig und irrig; Clodius hat ein παύεται ἀνίσχειν erst zum 12. März; für den hellen Stern hat Ptolemaios den 7. März für Syene, den 16. für Heliopolis. — Eine Episemasie hat zum 25. Februar auch Ptolemaios, aus Caesar und Dositheos.

17. 27. Februar. 'Ο Ἀρκτοῦρος ἀρχεται ἀνατέλλων, was in MO fehlt. Es wird hier nicht eine Angabe aus Ptolemaios vorliegen, die erst unten zum 5. März zu folgen scheint und schon durch das ἀρχεται hier ausgeschlossen wird, sondern aus der anderweitigen vulgären Tradition: Clodius hat zum 26. Februar ἀνίσχει ἐσπέρας und ähnlich andere. — Eine Episemasie ist hier weder bei Ptolemaios noch den andern angegeben.

März.

18. 1. März. 'Ο κοινὸς Ἰππου καὶ Ἀνδρομέδας ἐσπέριος ἀνατέλλει = Ptolemaios für Heliopolis; nur ist ἐσπέριος falsch statt ἔως (Ptolem. ἐπιτέλλει). IDELER berechnet übrigens den 26. Februar.

19. 3. März. 'Ο ἔσχατος τοῦ Ποταμοῦ καὶ Ἰχθύς νότιος ἀνατέλλει. Vgl. oben zu n. 16: nach Ποταμοῦ ist κρύπτεται einzuschalten. Die Variante Ἰχθύς βόρειος statt νότιος wäre vorzuziehen (Plinius hat zum 8. März piscis aquilonii exortus), wenn nicht die offenbare Dublette zu n. 16 damit zerstört würde. Immerhin läßt sich die Angabe des Ptolemaios für Syene ὁ λαμπρὸς τοῦ νοτίου Ἰχθύος ἐπιτέλλει am 7. März heranziehen (für Heliopolis erst am 16. März). — Die Episemasie kann ich hier wieder nicht mit einer Parallele belegen. Die Möglichkeiten von Verderbnissen und Verschiebungen dieses ἐπισημαίνει sind so zahlreich, daß ich weiterhin auf die Prüfung der meisten Fälle glaube verzichten zu können; die bisher nachgeprüften Beispiele dürften für einen Einblick in die Sachlage genügen.

20. 5. März. Ἀρκτοῦρος ἀνατέλλει. Ptolemaios hat für Heliopolis den 8., für Rhodos den 4. März und ebenso IDELER; die Angabe scheint also eine irri- ge Korrektur des Ptolemaios zu bieten.

21. 11. März (falls V recht hat). Ἰππος δύνει, eine Angabe aus der Vulgärtradition, die zwischen dem 7. und 15. März — beide bei Clodius — in der Mitte liegt. Nach der Lesung in MO, die etwas weniger wahrscheinlich ist, würde Eudoxos (6. März) zu vergleichen sein.

22. 12. März. 'Ο Στάχυς ἐσπέριος ἀνατέλλει: Ptolemaios hat für alle 3 Klimata von Syene, Heliopolis und Rhodos den 13. März, während IDELER wiederum für Heliopolis den 12. wie Antiochos gibt.

23. 14. März. 'Ο ἐπὶ τῆς οὐρᾶς τοῦ Λέοντος ἔως δύνει = Ptolemaios für Heliopolis, während IDELER den 15. errechnet.

24. 16. März. Ὑδὲς ἀνατέλλουσιν: Vulgärtradition, die nur in der Angabe des Melroder (WACHSMUTH p. 296, 27) einigermaßen — er gibt den 22. März — eine Parallele findet und auf alle Fälle beträchtlich zu früh datiert.

25. 22. März. Ἰσημερία ἑαρινή = Ptolemaios.

26. 27. März. 'Ο Στάχυς ἔως δύνει = Ptolemaios für Heliopolis, während IDELER den 29. berechnet.

27. 30. März. 'Ο λαμπρὸς τοῦ Περσέως ἔως δύνει. Wie Ptolemaios zeigt, ist ἀνατέλλει zu schreiben; Ptolemaios hat das auf den 31., IDELER auf den 29.

berechnet: Antiochos oder vielmehr seine Quelle scheint also durch richtigere Beobachtung gegenüber Ptolemaios auf den 30. gekommen zu sein wie in analogen Fällen.

April.

28. 1. April. Ὁ λαμπρὸς τῆς νοτίας χηλῆς <τοῦ> Σκορπίου ἐσπέριος ἀνατέλλει καὶ Πλειάδες κρύπτονται. Die erstere Angabe paßt zu Ptolemaios, der hier nur für Syene und Aquileia, also die äußersten Grenzen, Angaben macht, 2. und 1. April; IDELER (S. 207) hat für Heliopolis und Syene den 1. April gefunden. Die zweite Angabe über die Pleiaden, die Ptolemaios ausschließt, ist Vulgärtradition, in Übereinstimmung mit Euktemon, den Quintilii, Aetios.

29. 5. April. Πλειάδες τελείως κρύπτονται: Vulgärtradition = Caesar und Chaldaei bei Plinius; Demokrit hat den 4. April.

30. 10. April. Ὑψωμα Ἡλίου. Nach Dorotheos bei Hephaest. I 8 Ἡέλιος κριοῖο κατ' ἐννέα καὶ δέκα μοίρας ὑψοῦται, und ebenso Firmicus II 3 Sol in Arietis parte XIX exultatur; Sext. adv. astr. § 36. Da die Frühlingsnachtgleiche auf den 22. März gesetzt ist, so trifft in der Tat auf den 20. Tag danach, also den 10. April, das ὑψωμα der Sonne. Dieser Zusatz, den man in den übrigen Kalendern nicht findet, ist astrologischer Natur (vgl. zur Lehre vom ὑψωμα BOUCHÉ-LECLERCQ, L'astrol. gr. 193 ff.).

31. 14. April. Κάνωβος κρύπτεται. Ptolemaios errechnet für Heliopolis den 15. April, während IDELER den 13. erhält, also wieder Antiochos sich ihm nähert. Übrigens ist die Angabe für die Lokalisierung des Kalenders wichtig; denn in Rhodos geht nach Ptolemaios der Kanopus schon am 28. März unter, in Syene erst am 30. April. Offenbar ist also nur die auf Heliopolis (Alexandria, Kyrene) passende Angabe hier zu finden.

32. 20. April. Ὁ λαμπρὸς τοῦ Περσέως δύνει (scil. ἐσπέριος) = Ptolemaios für Heliopolis (IDELER dagegen 21. April).

33. 22. (20.) April. Ἀρχὴ παχνίτου; und zum 25. Mai, also 33 Tage später, Παχνίτου ἔκβασις. Das Wort, das in keinem griechischen Wörterbuch enthalten zu sein scheint¹⁰⁾, muß WACHSMUTHS Deutungsversuchen getrotzt haben (zu Clodius, p. 130, 12); er kannte auch anscheinend nur die Stellen bei Clodius und Vegetius. Es wird dem zukünftigen Bearbeiter im Thesaurus linguae graecae bequiem sein, wenn ich hier das Material, soweit ich es kenne, vollständig mitteile. Von den erhaltenen griechischen und römischen Kalendern enthält nur der des Clodius, der auch sonst vielfach dem Antiochos-Kalender nahesteht, einige Einträge, die hierher gehören: 13. April μικροῦ παχνήτου ἀνατολή (dies nur in F = Laurent. XXVIII 34 s. X; in der Übersetzung des Leonicensus wird das durch *parvum praesepe* [d. h. φάτην „quae ex vulgari lingua πάθη, cf. Geopon. XV 4, 1, et hodie παχνί“] *exoritur* wiedergegeben; er verstand also das Sternbild der Krippe darunter). Sodann steht bei Clodius weiter zum 24. April, aber nur in F: ἀρχὴ παχνήτου καὶ ἔαρος, von UNGER als eine Dublette zum folgenden erkannt, und zum 25. April: ἀρχὴ τε παχνήτου καὶ ἔαρος („praesepe emergit, desinit ver“ übersetzt Leonicensus). Schon UNGER hat (in WACHSMUTHS Ausgabe) zu den

¹⁰⁾ Auch in HERWERDENS soeben erschienener 2. Bearbeitung seines Lexicon suppletorium graecum vermisste ich es. Es ist schade, daß der Verfasser sich die ungefähr 800 Seiten neuer griechischer Texte, die ihm der Catal. codd. astrol. bot, hat entgehen lassen; selbst mein Wortindex zu Band VII ist nicht verwertet.

Clodiusstellen auf Vegetius de re milit. IV 39 hingewiesen: Pachnite (pachnitae E, pagnite II, phagnite M Bernensis A PA, wofür Turnebus *Pharmuti*, Scriverius *Pauni* vel *Paunitae*, MOMMSEN Hermes I 131 *Pachone* schreiben wollte) decurso i. e. post ortum Pliadum, a die VI. Kal. Junias usque in Arcturi ortum, i. e. in diem VIII decimum Kal. Octobres, segura navigatio creditur, quia aestatis beneficio ventorum acerbitas mitigatur. Nach REITZENSTEINS Annahme (Hermes XX 520 f.) ist Varro die Quelle für das unmittelbar vorhergehende Kapitel; und anderseits ist zum Schluß unseres Abschnittes bei Vegetius, abgesehen von Virgils Georgica, auf „Varro in libris navalibus“ verwiesen; es ist nicht unwahrscheinlich, daß der ganze kleine Abschnitt c. 38—41 auf Varros libri navales, wie sie auch begrenzt werden mögen, und damit das Wort παχνίτης auf Schiffersprachegebrauch zurückgeht.

Fragt man nun, was pachnites oder pachnetes nach diesen Stellen bedeuten muß, so spricht weitaus die Mehrzahl offenbar von einem Zeitraum, dessen Anfang und Ende angegeben werden; die auf einen Stern oder ein Sternbild weisende Notiz im cod. F des Clodius μικροῦ παχνήτου ἀνατολή steht durchaus allein. Sie ist offenbar im Ausdruck durch die Umgebung, wo fortgesetzt von ἀνατολαὶ gesprochen wird, bestimmt und angesichts von ἀρχή, ἔκβασις, decurso unhaltbar. Der Zeitraum des pachnites aber wird etwas verschieden begrenzt: bei Antiochos läuft er vom 22. April bis 25. Mai, bei Clodius beginnt er am 24. oder eher 25. April, ohne daß das Ende angegeben wäre, und bei Vegetius steht umgekehrt nur das Ende, 27. Mai. Immerhin sieht man, es handelt sich um die gleiche Zeit im Jahr bei allen drei Autoren. Es scheint unmöglich, von Anfang an das Wort παχνίτης oder παχνίτης mit παχνη, was die einzige sprachliche Parallele im Griechischen ist, zu verbinden; die Bezeichnung „Reifmonat“ ist für den Mai der südlichen Länder nicht wohl denkbar, wenn sie auch für unseren Norden recht gut passen könnte: in den griechisch-römischen Kalendern fehlt jeder Eintrag, der darauf hinwies, soviel von Regen und Wind im Mai prophezeit wird. So kann der seltsame Name schwerlich aus dem Griechischen erklärt werden. Vielleicht führt eine andere Wahrnehmung zum Ziel. Die Strecke vom 26. April bis 25. Mai entspricht dem Pachon im ägyptischen Kalender: und zum 25. April verzeichnet Clodius παχνήτου ἀρχή, zum 25. Mai Antiochos παχνήτου ἔκβασις. Das ist wohl kaum ein Zufall; und es scheint, daß die Hilflosigkeit gegenüber dem fremden wohl zuerst — von Παχών — Παχίτης oder ähnlich lautenden Monatsnamen auf die volksetymologische Umbildung Παχνίτης geführt hat.

Diese Vermutung, die sich mir empfahl, noch ehe ich MOMMSENS freilich zu gewaltsame Abänderung bei Vegetius kannte, wird durch eine weitere Stelle überraschend bestätigt. Olympiodor (Comment. in Aristot. gr. XII 1, p. 176¹¹, 14 ed. Stüve) bemerkt zu Aristoteles meteor. II 4 über den Orion: ἀνωμαλὸς ἐστὶν ἐπειδὴ καὶ ἀνωμαλοὶς ὥραις ποιεῖ τὰς φάσεις· ἡ μὲν γὰρ ἐπιτολὴ αὐτοῦ ἐν τῷ ἔαρι γίνεται, ὅταν ὁ Ἥλιος ἐν Ταύρῳ γένηται, ὅθεν καὶ οἱ ναυτικοὶ παραφυλάττονται τὴν ἡμέραν καὶ τοῦ Παχών, ὅτε γίνεται ἡ ἐπιτολὴ τοῦ Ὠρίωνος, Παχίτην αὐτὴν (so G, dagegen V und der Herausgeber αὐτόν) ἀποκαλοῦντες, διὰ τὸ ἐν τῷ Παχών αὐτὴν (so beide Hss. GV und a = Aldina, der Herausgeber sinnlos αὐτόν) γίνεσθαι. Wieder ist der Παχίτης, wie er hier heißt (παχίτιν steht in G), offenbar ein Zeitraum; hier allerdings nur ein einzelner Tag im Mai (der 19.), höchstens noch der ihn umgebende Zeitraum, nicht der ganze Monat; und wieder wie bei Vegetius werden Schiffsregeln angeführt. Hier ist nun der Zusammenhang

mit Παχών ausdrücklich gegeben. Ich glaube also, von hier aus, von der Form Παχίτης, ist jenes Παχνίτης auf die angegebene Weise entstanden.

Wiederum auf den Sprachgebrauch der Schiffer führen zwei freilich späte byzantinische Zeugnisse, die beide abermals — wie besonders die μικροῦ παχνίτου ἀνατολή im cod. F des Clodius — veranschaulichen, wie das seltsame Wort, weil es keine unmittelbar verständliche Bedeutung hatte, immer wieder schwankende Verwendung fand. Die eine Stelle steht in dem im Catal. codd. astr. gr. II 214 von OLIVIERI herausgegebenen kurzen Witterungskalender der Kibyraioten (Kilikier, die zur Bemannung der byzantinischen Flotte verwendet wurden) und lautet (p. 214, 27): ἀπὸ τῆς κε' τοῦ Μαρτίου μηνός, ἥνικα τὸ ξαρ ἔρχεται, ἄρχονται οἱ παχνίται.¹¹⁾ Καὶ ὁ πρῶτος παχνίτης ἐπικρατεῖ ἡμέρας ζ', ὁμοίως καὶ οἱ λοιποὶ εἰσὶ δὲ παχνίται ζ' κατὰ τὴν ἀκολουθίαν τῆς πλειοδυσίας¹²⁾· καὶ εἰς τὴν πρώτην ἡμέραν τοῦ πρώτου παχνίτου γίνεται ἄνεμος σφοδρὸς ὁ λεγόμενος Εὖρος καὶ ἀστραπαὶ καὶ βρονταὶ ὥστε μὴ δύνασθαι πλέειν ἐν τῇ τοιαύτῃ ἡμέρᾳ τινὰ usw. Hier ist also die Bezeichnung an die Tage geknüpft, an denen die Pleiaden unsichtbar sind (Phasen der Pleiaden und des Orion werden auch bei Eudoxos miteinander verbunden); doch ist ein παχνίτης jedesmal eine Woche lang und es bedarf daher 7 παχνίται, um ungefähr die Zeit jener Unsichtbarkeit der Pleiaden auszufüllen. Der Anfang der ganzen Periode ist zurückgeschoben auf den 25. März, also ganz unmittelbar mit dem Frühlingsäquinoktium verbunden, wie es z. B. bei Columella und Plinius steht; das Ende ist 49 Tage später, also am 12. Mai = 17. Pachon: auch in diesem späten Zeugnis ist also bei bedeutender zeitlicher Verschiebung doch wenigstens die Zugehörigkeit zum Pachon noch ersichtlich, wie auch die relative Bedenklichkeit für die Schifffahrt nicht viel anders als bei Vegetius hervorgehoben ist. — Das andere byzantinische Zeugnis liefert der naheverwandte Kalender der Mardaiten¹³⁾, in der gleichen Venezianischen Hs. des XV. Jahrhunderts (C. gr. Marc. 335, f. 420) unmittelbar vor dem der Kibyraioten überliefert. Die Stelle, die nur bei MORELLI, Biblioth. D. Marci bibliotheca manuscripta I (1802) p. 217 abgedruckt ist¹⁴⁾, heißt: Κατὰ τὴν τοῦ Μαρτίου μηνός εἰκάδα πέμπτην, ἥνικα κατὰ τοὺς πολλοὺς τὴν ἀρχὴν τὸ ξαρ παραλαμβάνει, τηνικαῦτα καὶ ὁ καιρὸς ὁ παρὰ τῆς κοινῆς συνηθείας παχνίτης καλούμενος τοῦ εἶναι ἀπάρχεται, καὶ μέχρι τῶν ἑπτὰ ἡμερῶν ἐπικρατεῖ. Παχνίτης δὲ λέγεται διὰ τὸ ὡς ἐπὶ τὸ πλείστον ὀμιχλώδης εἶναι καὶ πολλὴν ἐμποιεῖν τὴν πύχνην. Es wird dann weiter gesagt, daß in dieser Zeit Stürme zu fürchten seien und die Mardaiten mit ihren γαλλοῖαι daher lieber auf das Meer als in die Nähe felsiger und feindlicher sarakenischer Küsten sich wagen: sie halten das Meer für einen sichereren Hafen als die gefährliche Küste. Dann heißt es weiter: Κατὰ δὲ τὴν β' τοῦ Ἀπριλλίου μηνός πάλιν ὁ καιρὸς τοῦ δευτέρου παχνίτου

¹¹⁾ Vgl. die Zusammenstellung von Frühlingsbeginn und Beginn des παχνίτης bei Clodius.

¹²⁾ d. h. der Wochen, in denen die Pleiaden nach ihrem Spätuntergang unsichtbar bleiben, was beispielshalber im Jahre 45 v. Chr. 45 Tage dauert. Vgl. die Anknüpfung an die Pleiaden auch bei Vegetius o. S. 23.

¹³⁾ Vgl. über dieses Volk einige Bemerkungen GELZERS bei KRUMBACHER, Byzant. Literaturgesch., S. 954ff.

¹⁴⁾ Ich besitze jetzt eine Weiß-Schwarz-Photographie dieser Blätter des Marcianus und gedenke in einem der folgenden Hefte den Text zu publizieren.

ἀπάρχεται, ἐπικρατῶν καὶ αὐτὸς ἡμέρας ζ': dies sind Tage, in denen die Winde εὐδιεινέτεροι καὶ εὐαφρότεροι werden διὰ τὸ τὸν Κριὸν ταῖς τοιαύταις ἡμέραις ἀνατέλλειν τοῦ ξαρος. Dann folgen noch weitere παχνίται bis zum 7., der mit dem 10. Mai beginnt; mit dem 18. Mai sind οἱ ἑπτὰ καιροὶ οἱ λεγόμενοι παχνίται abgeschlossen. Man sieht, daß in dieser Stelle der Beginn des παχνίτης genannten Zeitraums ebenfalls auf den Frühlingsbeginn, 25. März, gesetzt wird, aber das Ende auf den 18. Mai, statt wie bei den Kibyraioten auf den 12. Fast scheint es, als ob der 18. Pachon das eine Mal ziemlich korrekt gleich dem 12. Mai, das andere Mal mehr obenhin gleich dem 18. Mai gesetzt worden sei, so daß auch hier der Zusammenhang des Namens mit dem Pachon sich aufdrängt. Ferner aber bestätigt die Stelle ausdrücklich die oben angenommene Volksetymologie von πύχνη, die zu jener Zurückschiebung des Pachnites bis zum 25. März statt 25. April geführt hat.

34. 28. April. Ὁ ἐπὶ τοῦ ἡγουμένου ποδὸς τοῦ Ὁρίωνος καὶ ὁ μέσος τῆς ζώνης κρύπτεται. Die erstere Phase, Spätuntergang des Sternes β Orionis, der bei Ptolemaios ὁ κοινὸς Ποταμοῦ καὶ ποδὸς Ὁρίωνος heißt, wird von Ptolemaios für Heliopolis (ebenso IDELER) auf den 23. April gesetzt, dagegen für Syene auf den 28. April wie hier (IDELER 27. April): es ist also eine Phase für ein südlicheres Klima hier eingesetzt, falls nicht die Zusammenziehung dieser und der folgenden Sternphase erst Verderb in der Überlieferung ist. — Die zweite Phase, die des mittleren Sternes auf dem Orionsgürtel, ist für Heliopolis einen Tag früher als bei Ptolemaios, aber IDELERS Berechnung stimmt mit Antiochos (28. April).

35. 30. April. Κῶν κρύπτεται. Diese Notiz steht im Widerspruch zu der richtigen zum 13. Mai (s. n. 41): m. a. W. es ist hier wieder die Vulgatausgabe (= Clodius p. 132, 10), die für das Sternbild gilt, neben der mit Ptolemaios zu vergleichenden exakten Angabe für den Einzelstern Canicula eingereiht.

Mai.

36. 1. Mai. Ὑδῶν ἐπιτολή ist wiederum Vulgattradition für das Sternbild (für den gleichen Tag Aetios, für den 2. Mai Clodius). Die Angabe für den hellen Einzelstern folgt zum 1. Juni.

37. 2. Mai. Ὁ λαμπρὸς τῆς Λύρας ἐσπέριος ἀνατέλλει = IDELERS Berechnung für Heliopolis (Ptolemaios einen Tag später).

38. 4. Mai. Αἰετὶς ἐσπερία τὸ δύει, eine von den Angaben, die es nahelegen, in solchen Kalendern an Verwendung leicht zu verwechselnder Abkürzungen oder Siglen für die einzelnen Phasen zu denken (s. o. S. 19). Denn der Vergleich mit Ptolemaios und IDELER (4. Mai für Heliopolis) zeigt, daß vielmehr εἴφα ἀνατέλλει zu lesen ist. Umgekehrt steht zum 18. Mai falsch ἀνατέλλει statt δύει.

39. 9. Mai. Πλειάδες ἀνατέλλουσιν ἅμα ἡλίῳ, aus der Vulgattradition, die in ihren Angaben sich zumeist vom 7.—11. Mai bewegt.

40. 11. Mai. Ὁ τοῦ ἡγουμένου ὤμου τοῦ Ὁρίωνος κρύπτεται; vielmehr ἐπομένῳ, wobei freilich das Datum genau auch nur für Syene mit Ptolemaios (IDELER 10. Mai) stimmt, während für Heliopolis bei Ptolem. der 9. Mai (Id. 8.) steht.

41. 13. Mai. ὁ Κῶν κρύπτεται καὶ ὁ ἐν τῷ δεξιῷ ἱβραχίονι τοῦ Κενταύρου ἐσπέριος ἀνατέλλει. Beide Angaben finden sich, in der gleichen Verbindung, bei Ptolemaios nach IDELER-WACHSMUTHS Herstellung, die HEIBERG mit Recht aufnimmt, für Heliopolis zum 12. Mai (wobei nur für ἱβραχίονι wie oben n. 13 βατραχίῳ wiederhergestellt werden muß). Die Angaben des Ptolemaios für den Hundstern werden durch IDELERS Nachrechnung bestätigt, die Abweichung bei Antiochos

ist also ein kleiner Fehler. Der Spätaufgang des Sternes am vorderen rechten Kentaurenhuf ist von IDELER auf den 11. Mai berechnet, also Antiochos' Angabe dem Wahren noch um einen Tag ferner als die des Ptolemaios.

42. 17. Mai. Ἀντάρης ἔφως δύνει. Ptolem. setzt für Syene den Frühuntergang auf den 13. Mai, für Rhodos auf den 14.: die Angabe für Heliopolis, wo er auf einen der beiden Tage fallen müßte, ist ausgefallen. IDELER aber findet die Angaben des Ptolem. sämtlich zu früh und kommt für Syene auf den 14., für Heliopolis auf den 15., für Rhodos auf den 16. — also eine Abweichung des Antiochos von Ptolemaios wenigstens nach der Seite der Idelerschen Berechnung, wenn auch zu weit hinüber.

43. 18. Mai. Αἴξ ἐσπερία τ' ἀνατέλλει: vielmehr δύνει, wofür Ptolem. den 15. Mai für Heliopolis, den 19. für Rhodos hat; IDELER wiederum 16. und 20.: also abermals eine (zuweit gehende) Neigung nach der Seite von IDELERS Berechnung bei Antiochos.

44. 21. Mai. Ἀρκτοῦρος ἔφως δύνει = Ptolem. für Heliopolis, während IDELER den 19. errechnet.

45. 23. Mai. Ὑάδες καὶ Ἀετός ἀνατέλλουσιν: wieder nicht die Einzelsterne, sondern die Sternbilder entsprechend den Völkalkalendern; jedoch steht für den (Früh-)Aufgang der Hyaden bei Clodius der 24. Mai, wie bei Euktemon, während für den (Spät-)Aufgang des Adlers auch Clodius gerade den 23. Mai hat.

46. 25. Mai. Παχνίτου ἔκβασις s. zu n. 33.

47. 28. Mai. Προκύων κρύπτεται καὶ ὁ λαμπρὸς τοῦ Ἀετοῦ ἐσπέριος ἀνατέλλει. Die erstere Angabe, die der des Ptolemaios für Rhodos entspricht, weicht für Heliopolis von der seinigen (31. Mai) um einige Tage ab; IDELER hat sogar den 1. Juni. Ebenso ist es mit dem Adler, der geradeso wie hier bei Ptolem. für Heliopolis mit dem Prokyon, aber zum 31. Mai verbunden ist, während er für Rhodos am 27. Mai seinen Spätaufgang hat.

48. 31. Mai. Πλειάδων ἐπιτολή, Vulgata, die für dieses Sternbild bei Clodius den 30. Mai hat, übrigens sonst vielfach noch weit stärkere Abweichungen gibt.

Juni.

49. 1. Juni. Ὁ λαμπρὸς τῶν Ὑάδων ἐπιτέλλει καὶ Ἀετός ἀνατέλλει. Die erstere Angabe ist = Ptolem. für Heliopolis (IDELER zwei Tage früher); die letztere stimmt zwar mit IDELER für den hellen im Adler (Ptol. 31. Mai), ist aber offenbar vielmehr Vulgärtradition für das Sternbild und so ziemlich gleich Clodius u. a. (2. Juni).

50. 6. Juni. ὁ ἐπὶ τῆς κεφαλῆς <...> τῶν Διδύμων λαμπρὸς κρύπτεται. Ptolemaios hat für Heliopolis für den „vorangehenden“ den 7. Juni (IDELER ebenso); für den „folgenden“ den 8. Juni — wenigstens nach HEIBERGS Text —, IDELER den 7. Entscheiden, was einzusetzen ist: ἡγουμένου oder ἐπομένου, läßt sich hier nicht.

51. 13. Juni. Ὁρίων ἄρχεται ἐπιτέλλων καὶ ποιεῖ κλόνους καὶ παραχὰς βροντῶν Vulgärtradition; Clodius hat den Beginn des Aufgangs des Sternbildes zwar zum 6. und dann zum 15. Juni, sagt aber zum 13. ebenfalls εἰκότως δὲ καὶ βροντήσῃ.

52. 21. Juni. ὁ λαμπρὸς τοῦ Ὑδροχόου κρύπτεται; natürlich ist, da es keine hellen Sterne des Wassermanns gibt, τοῦ Ὑδροῦ zu schreiben. Ptol. hat den 19. für Heliopolis, den 24. für Syene (bestätigt von ID.); die Angabe hier liegt, wie man sieht, zwischen beiden.

53. 24. Juni. τροπὴ θερινή: nicht aus Ptolemaios (er hat den 25. Juni), sondern aus Vulgärtradition wie bei Columella, Plinius, Florentinus.

54. 25. Juni. Ὁρίωνος ζώνη ἐπιτέλλει schwerlich aus Ptolemaios (dort für den mittleren des Gürtels für Syene dieses Datum, für Heliopolis 30. Juni, beides nach IDELER noch zu früh), da das Sternbild genannt ist. Aetius hat ein Ὁρίων ἔφως ἄρχεται ἐπιτέλλειν zum 25. Juni, Clodius die ἐπιτολή des Orion zum 23. und 27., die des Gürtels erst zum 30.

Juli.

55. 2. Juli. Ὁ ἐπὶ τῆς κεφαλῆς τοῦ ἡγουμένου (τ. ἡγ. fehlt in MO) τῶν Διδύμων ἐπιτέλλει. Ptolemaios hat diese Angabe für das 4. Klima (Μέσος Ἑλληνισποντος), für Heliopolis dagegen zum 30. Juni (Id. 29.).

56. 9. Juli. Κηφεὺς ἀνατέλλει: Clodius hat den 8., Columella den 9. (vesperi exoritur) für das bei uns nicht untergehende Bild.

57. 11. Juli. Ὁ ἐπὶ τῆς καρδίας τοῦ Λέοντος κρύπτεται: bei Ptolem. (= Id.) der 12. für Heliopolis, der 10. für Rhodos.

58. 14. Juli. Ὁρίων τελείως ἀνατέλλει ἅμα ἡλίῳ καὶ ποιεῖ ὕδατα καὶ ἀνέμους ist ägyptische Vulgata: Prid. Id. Jul. *Aegyptius* Orion desinit exoriri nach Plinius; Clodius hat 9., 12., 19. Juli; vielleicht ist aber bei ihm in der Lücke p. 139, 18 zum 14. Juli Ὁρίων ὅλος einzusetzen, zumal καὶ πνεῖ ὁ βορρᾶς folgt.

59. 19. (20. in der Hs. O) Juli. Κυνὸς ἐπιτολή κατ' Αἰγυπτίους vgl. o. S. 10.

60. 21. Juli. Ὑδροχόος δύνει Vulgärtradition, aber das Datum früher als die bisher bekannten Angaben (25. Juli für Clodius ἄρχεται δύεσθαι, desgl. für Columella).

61. 25. (nach M 21.) Juli. Κυνὸς ἐπιτολή ἐν τῷ δ' κλίματι. Da unten das 6. Klima folgt, so können hier nicht die fünf Klimata der Ptolemäischen Phaseis gemeint sein, vielmehr die gangbaren ἐπτά κλίματα der Πρόχειροι κανόνες, deren 4. durch Rhodos geht. Mit den Phaseis des Ptolemaios stimmt auch das Datum nicht (für Rhodos bei Ptolem. und IDELER der 28. Juli); dagegen ist das gleiche bei Clodius zu finden, und Kallippos bei Ps.-Geminus hat zum 25. Juli ebenfalls ἀνατέλλων φανερός γίγνεται.

62. 27. Juli. Ἡ Λύρα (ἔψα) δύνει. Keine andere Angabe setzt den Frühuntergang des Sternbildes der Leier so früh. Da IDELER den Frühuntergang des hellen Sternes in der Leier für Syene auf den 25. Juli berechnet hat, für Heliopolis auf den 4. August, so würde sich, richtige und genaue Berechnung vorausgesetzt, für die Herkunft dieser Angabe eine südlichere Lage als Heliopolis ergeben; ägyptischer, nicht griechischer Ursprung ist jedenfalls sicher. Übrigens kommt der Frühuntergang der Leier unten nochmals und zwar erst zum 11. Aug. vor.

63. 29. (V) oder 30. (MO) Juli. Κυνὸς ἐπιτολή ἐν τῷ ζ' κλίματι. Gemeint muß sein das Klima διὰ Μέσου Ἑλληνισπόντου; der Fehler ist hier recht auffällig (Ptolem. hat für dieses Klima den 7. August, was nach IDELER richtig ist); die Angabe stimmt für ein Klima wenig nördlich von Rhodos, für das Ptolem. den 28. Juli angibt.

August.

64. 1. (M), nach VO 3. August. Λέων ἀνατέλλει, natürlich das Sternbild gemeint, dessen μέσον Clodius am 4. und 5. August, Columella am 4. August aufgehen läßt.

65. 2. August. Γαυρίαμα Κυνός σὺν ἐξάλματι Λέοντος steht nur in M; doch macht es nicht den Eindruck eines Einschubs aus byzantinischer Zeit, so daß das Datum (2. August) einigermaßen für n. 64 den 1. August sichert. — Die Angabe selbst ist, allerdings nur wegen ihrer sprachlichen Form, bemerkenswert und in den Kalendern singulär; inhaltlich mag etwa Clodius zum 26. Juli verglichen werden ὁ Λέων σὺν τῷ ἡλίῳ ἀνίσχει μετὰ τοῦ Κυνός oder die oben S. 10, 5 zitierte Pliniusstelle. Hier aber scheint der Ausdruck etwas poetisch gefärbt: γαυρίαμα soll etwa exaltatio bedeuten. Ἐξάλμα ist sonst ein t. l. der Astrologie, der im Laurent. XXVIII 14 f. 215 erklärt wird¹⁵); allein hier kann es nicht so gebraucht sein und muß auf den beginnenden Frühaufgang des Löwen oder genauer des Regulus (vgl. u. n. 67) gehen. Bei der Bedeutung von Löwe und Hundstern in der Astrologie mag das wieder zu den astrologischen Bestandteilen des Kalenders gerechnet werden.

66. 7. August. Ὑδροχόος μέσος δύνει = Clodius (7. August τὸ μέσον τοῦ Ὑδροχόου δύνει).

67. 11. (8. M) August. ὁ ἐπὶ τῆς καρδίας τοῦ Λέοντος ἀνατέλλει καὶ Λύρα δύνει. Die 1. Angabe ist = Ptolem. für Syene und Heliopolis; die 2. geht auf das Sternbild und ist also Vulgattradition, wie Clodius zum 11. (u. 12.) August. In M ist also das Datum falsch.

68. 17. August. Ὁ ἐπὶ τῆς οὐράς τοῦ Λέοντος κρύπτεται καὶ Δελφίς δύνει. Die erstere Angabe zeigt für Heliopolis wieder die gleiche Neigung zum Richtigen gegenüber Ptolemaios wie frühere Beispiele: Ptolem. hat nach WACHSMUTHS sicherer Herstellung den 16., IDELER den 18. — Der Delphin ist als zu unbedeutend bei Ptolemaios ausgeschlossen; das Datum ist fast das gleiche wie bei Clodius (16. und 19. August).

69. 21. August. ὁ λαμπρὸς τοῦ Ὑδροχόου (l. Ὑδρου, s. o. n. 52) ἐπιτέλλει (nur durch V erhalten). Ptolem. hat für Heliopolis den 17., IDELER erhält einen Tag später; für Rhodos gibt Ptolem. den 20., IDELER den 21. Wieder neigt also Antiochos etwas mehr zum Richtigen als Ptolemaios.

70. 23. (21. MO) August. ὁ λαμπρὸς τοῦ νοτίου Ἰχθύος ἐσπέριος ἀνατέλλει. Diese Angabe ist auf alle Fälle recht merkwürdig. IDELER (S. 200) nahm an, Ptolemaios habe diesem Stern im Almagest die Breite 23° gegeben; allein es ist vielmehr 20 1/3° überliefert, wie die neue Ausgabe von HEIBERG gibt (die wirkliche Breite ist nach IDELER 21°). So ist es nun besser begreiflich, was IDELER merkwürdig fand, daß „bei der wirklichen Breite von 21° die Auf- und Untergänge den Zahlen des Kalenders näher kommen“ als bei der angeblichen von 23°. Die beiden bei Antiochos stehenden Angaben kommen nun dem Richtigen (22. August für Heliopolis) wesentlich näher als Ptolemaios, der für Heliopolis den 19. August ansetzt. Es scheint also hier in der Tat ägyptische Beobachtung die Ergebnisse des Ptolemaios verbessert zu haben; eine solche spätere Berichtigung hatte auch IDELER sogar für den Text des Ptolemaios selbst ohne Bedenken an-

¹⁵) Ich gebe das kurze Kapitel hier nach der Abschrift, die ich E. ROSTAGNOS Freundlichkeit verdanke: σθ' ἐπὶ ἐξάλματος. ἔξαλμα λέγεται ἡ λείψις τῶν μοιρῶν ὅσαι ἀπὸ τῆς ἐποχῆς τοῦ ἡλίου ἢ τῆς σελήνης ἢ τοῦ κλήρου τῆς τύχης λείπουσιν εἰς ἀναπλήρωσιν τοῦ ὅλου ζωδίου. αὗται γὰρ εἰς ἑπτα [sic] λογίζονται. μετὰ γὰρ τοσούτους χρόνους ἔξαλμα [sic] ποιήσας ὁ τυχῶν τούτων εἰς τὸ ἐφεξῆς ζωδίων βλάψει τὴν γένεσιν. Vgl. auch Catal. VII 102, 1.

genommen, was in diesem Falle nun allerdings nach dem aus den besten Hss. berichtigten Text des Almagests nicht mehr nötig erscheint.

71. 28. (27. V) August. Ὁ ἐπὶ τῆς οὐράς τοῦ Λέοντος ἐπιτέλλει; Ptolemaios hat richtiger, wie IDELERS Berechnung bestätigt, den 30. August für Heliopolis (Syene 31., Rhodos 26., Μέσος Πόντος 27.).

72. 30. August. Ἀνδρομέδα ἀνατέλλει ungefähr wie bei Clodius (31. ἀνίσχει) und Columella (ebenso); den 30. hat, aber wohl nur durch Verwirrung, Vat. 1056 des Clodius (s. Heft 3 meiner „Griechischen Kalender“).

73. 31. August. Ὁ Στάχυς κρύπτεται: liegt zwischen den von Id. bestätigten Angaben des Ptolemaios für Syene (2. Sept.) und Heliopolis (30. August).

September.

74. 1. September. Ἰχθύς νότιος ἐπιτέλλει falsch statt δύνει, wie die vergleichbare Vulgärangabe zum 2. September bei Clodius und Columella zeigt.

75. 5. September. Ὁ λαμπρὸς τοῦ Ὀρνιθοῦ ἐφωσ δύνει. Ptolem. hat für Heliopolis den 6., während Id. den 2. errechnet; wieder ist also Antiochos dem rechten etwas näher.

76. 9. September. Ἀρκτοῦρος ἐπιτέλλει: Vulgärangabe, mit Clodius (8. und 12. Sept.) sich am nächsten berührend.

77. 11. September. Αἴξ ἀνατέλλει. Abermals Vulgärtradition für den Spätaufgang, zwischen Clodius' zwei Angaben (7. und 15. Sept.) wie öfter in der Mitte, während Ptolemaios vielmehr mit der Angabe n. 83 verglichen werden muß.

78. 16. September. Ὁ λαμπρὸς τῆς νοτίας χηλῆς τοῦ Σκορπίου κρύπτεται. Ptolem. hat für Syene den 22., für Heliopolis den 18., für Rhodos den 14. (IDELER 23., 19., 15.); ein etwaiger Einfluß der Vulgärkalender ist aus den erhaltenen nicht zu belegen.

79. 19. September. Ὁ ἐν τῷ ἐπομένῳ ὥμῳ τοῦ Ἡνιόχου ἐσπέριος ἀνατέλλει. Hier ist auffälligerweise das Datum für 15 St. Tageslänge = Μέσος Ἑλλησποντος fast genau übernommen (Ptol. 18. Sept. = IDELER); die Angabe für Heliopolis folgt jedoch in allen Hss. zum 17. Okt. nach. Vielleicht ist hier (wie in den Fällen n. 106 und 110) im Archetypus die Angabe irrig aus der Oktoberkolumne auch in die Septemberkolumne geraten.

80. 22. September. Ἰχθύες δύνουσιν Vulgärtradition; Caesar, Columella haben den 21., Clodius den 23. Sept.

81. 25. September. Ἰσημερία μετοπωρινή = Ptolem.

82. 28. September. Ἀρκτοῦρος ἐφωσ ἀνατέλλει etwas früher als bei Ptolem. (3. Okt. Syene, 30. Sept. Heliopolis, 26. Sept. Rhodos, so auch IDELER für Heliopolis und Rhodos), wiederum ohne Parallele in den Vulgärkalendern. Der 28. Sept. ist sonst (vgl. Plinius bei WACHSMUTH, S. 328, 22) einstimmig bei den Älteren der Tag des Frühaufgangs der Capella.

Oktober.

83. 2. Oktober. Αἴξ ἐσπέρια καὶ ὁ Στάχυς ἀνατέλλει. Ptolemaios hat den Spätaufgang der Capella für Heliopolis zum 4. Okt. (IDELER 5. Okt.), für Rhodos zum 20. Sept.; den Frühaufgang der Spica für Syene zum 4., für Rhodos zum 5. (Heliopolis fehlt dazwischen), IDELER berechnet für Syene und Heliopolis den 3., für Rhodos den 4.

84. 5. Oktober. Ὁ λαμπρὸς τοῦ Στεφάνου ἀνατέλλει. Der Frühaufgang dieses Sternes ist bei Ptolemaios für Heliopolis, Rhodos, Mittleren Hellespont, Aquileia auf den 19., 13., 7., 3. Okt. berechnet, von IDELER auf 18., 12., 7., 2. Hier ist also anscheinend eines der beiden nördlichsten Klimata berücksichtigt, wie oben n. 79. — Für die 9tägige Frist der angehängten Episemasie läßt sich Aetios zum 25. September vergleichen; weiteres bei ROSCHER, Enneadische Studien (Abh. Sächs. Ges., Phil.-Hist. Kl., Bd. XXVI), S. 125 f.; s. auch unten n. 96.

85. 7. Oktober. Ταύρου οὐρὰ καὶ ὁ λαμπρὸς τῆς βορείας χηλῆς τοῦ Σκορπίου †ἀνατέλλει. Die erstere Angabe, die nach Ptolemaios' Plan bei ihm nicht zu suchen ist (er hat auch im Almagest diesen Teil des Sternbildes nicht), muß sich auf den Spätuntergang beziehen; sie gehört den Vulgärkalendern an, ist aber auffallend früh gegenüber dem 22. Okt. bei Clodius und Columella, dem 23. bei Kallippos; wenn sich auch bei der Unsicherheit, welche Sterne gemeint sein sollen, keine Berechnung anstellen läßt, so wird doch wohl das frühe Datum auf südlichere Breiten weisen. Übrigens kehrt die Angabe zum 13. Okt. wieder. — Die zweite Angabe bezieht sich wieder auf den Spätuntergang (also κρύπτεται statt ἀνατέλλει zu schreiben) und ist wieder bemerkenswert, da Ptolemaios für Syene und Heliopolis den 5. und 4. Oktober gibt, während IDELER den 7. und 6. errechnete: sein Ergebnis nähert sich also auch hier Antiochos mehr als Ptolemaios.

86. 9. Oktober. Στέφανος τελείως ἀνατέλλει: liegt zwischen den zwei Terminen bei Clodius (8. und 11.); am 8. auch Caesar und Columella, jedoch „Corona tota“ erst am 15.

87. 10. Oktober. Πλειάδων †δύσις καὶ Ἐριφοὶ ἀνατέλλουσιν. Beides muß aus Vulgärkalendern stammen; aber diese δύσις (Frühaufgang) ist überall viel später (20. Okt. — 13. Nov.). Dagegen steht am gleichen Tag bei Caesar und Columella die ἐσπερία ἀνατολή, bei Clodius am 9. und 12. Oktober — es wird also wohl statt δύσις vielmehr ἀνατολή zu schreiben sein. — Der Spätaufgang der Böckchen steht bei Clodius zum 8. und 9., bei den Quintiliern zum 8.

88. 13. Oktober. Ταύρου οὐρὰ τελεία ἀνατέλλει vgl. o. n. 85.

89. 17. Oktober. Ὁ ἐν τῇ ἐπομένῃ ὥμῳ τοῦ Ἡνιόχου ἐσπέριος ἀνατέλλει = Ptolemaios für Heliopolis.

90. 19. Oktober. Ὁ λαμπρὸς τοῦ βορείου †ἡχθὺς †ἐσπέριος ἀνατέλλει. Es gibt keinen λαμπρὸς im nördlichen Fisch, der nur Sterne 4. und 6. Größe aufweist (vgl. BAYER, Uranometrie, Tafel 33). Der Spätaufgang des hellen im südlichen Fisch, an den man zuerst denken möchte, fällt in den Juli. So wird die Stelle als ganz verdorben anzusehen sein; was wohl dastand, zeigt Ptolemaios zum gleichen Tage und für Heliopolis: ὁ λαμπρὸς τοῦ βορείου Στεφάνου ἔψος ἀνατέλλει.

91. 22. Oktober. Ὁ Νειλῶα s. u. S. 38 ff.

92. 28. Oktober. Λύρα ἀνατέλλει ἅμα ἡλίῳ καὶ ποιεῖ χειμῶνα καὶ φυλλορροεῖν τὰ δένδρα. Etwas früher als bei Clodius und Varro ap. Lyd. de mens. (31. Okt.). Wie sich auch aus n. 4 ergibt, ist dem Verfasser die Leier besonders wichtig für das Wetter; die παραχὴ τοῦ ἀέρος in dieser Jahreszeit wird sonst meist dem Frühuntergang der Pleiaden zugeschrieben (z. B. Aetios zum 23. Okt.). Vgl. zu diesem Einfluß der Leier auf das Wetter z. B. Clodius zum 5., 17., 22., 30. Januar. Das φυλλορροεῖν τὰ δένδρα hat Demokrit bei Ps.-Geminus zum 29. Oktober, in Anknüpfung an den Frühuntergang der Pleiaden.

93. 31. Oktober. Ὁ λαμπρὸς τῆς βορείας χηλῆς τοῦ Σκορπίου ἀνατέλλει = Ptolemaios für Heliopolis (IDELER 29. Okt.).

November.

94. 1. November. Ὁ κατὰ τὸ γόνυ τοῦ Τοξότου κρύπτεται. Ptolemaios hat für Heliopolis nach HEIBERGS Herstellung des Textes, die sich mehr als die von WACHSMUTH empfiehlt, den 2., den auch IDELER berechnet. Anscheinend ist also der Fehler, den HEIBERG zu beseitigen suchte, schon sehr alt, da nach der Lesung beider Hss.-Klassen bei Ptolemaios vielmehr der 5. Athyr = 1. Nov., also der gleiche Tag wie bei Antiochos, für Heliopolis sich ergibt.

95. 3. November. Ὁ λαμπρὸς τῶν Ὑάδων ἐσπέριος ἀνατέλλει = Ptolemaios für Heliopolis (IDELER 1. Nov.).

96. 5. November. Ὑάδες δύνουσιν. Dieser Frühuntergang der Hyaden ist auch zum folgenden Tag noch bemerkt und muß auch zum 12. (statt des ἀνατέλλουσιν) eingesetzt werden. Er ist in den erhaltenen Kalendern nirgendwo zu den gleichen Tagen gegeben. Clodius gibt für den Frühuntergang des Sternbildes den 27. Oktober und den 21. November; allein möglicherweise ist an der ersteren Stelle mit dem Vatic. 1056 vielmehr Πλειάδες statt Ὑάδες zu schreiben. Statt δύνουσιν hier und zum 6. Nov. in unserem Kalender ἀνατέλλουσιν zu schreiben, geht aber nicht an angesichts des Textes zum 6. Nov. So muß wohl der auffallend frühe Ansatz für den Frühuntergang der Hyaden (Ptolemaios setzt den des Aldebaran für Syene [und jedenfalls auch Heliopolis] auf den 12. Nov.) hier bestehen bleiben. — Zu der ἐπισημασία auf 7 Tage (auch unten n. 115) vgl. oben n. 84 die auf 9. — die alte Parallele von 7 und 9 zeigt sich auch hier wieder — und ROSCHER, Die enneadischen und hebdomadischen Fristen (a. a. O. Bd. XXI), S. 45, Anm. 146; vgl. auch Ps.-Geminus zum 14. Sept.; Plinius II 125.

97. 6. November. Ὁρίων ἀρχεται δύνειν ἅμα Ὑάδι καὶ Πλειάδι. Clodius hat Orions und der Pleiaden (Früh-)Untergang am 7. Nov., Plinius am 9.: „gladius Orionis occidere incipit“. Über die Hyaden s. zu n. 96. — Die Episemasie auf 15 Tage hat ihre Parallele in der doppelt so großen auf 30 (Eudoxos bei Ps.-Geminus zum 24. Februar).

98. 8. November. Κάνωβος ἔψος δύνει. Ptolemaios hat für Heliopolis den 6., für Syene den 19. (IDELER 3. und 17.).

99. 11. November. Πλειάδων δύσις τελεία. Vulgärtradition wie bei Clodius und Plinius zum gleichen Tage.

*100. 12. November. Ὑάδες †ἀνατέλλουσιν. Da der Spätaufgang, um den es sich allein hier handeln könnte, dem Frühuntergang vorausgeht, so ist ἀνατέλλουσιν hier nach den Angaben 96 und 97 unmöglich; es muß δύνουσιν heißen (trotz des wohl falsch überlieferten mane oriuntur bei Columella zum 18. Nov.). Dann ist hier der Frühuntergang der Hyaden, obgleich das Sternbild genannt ist, für den Aldebaran nach Ptolemaios angegeben (12. Nov. für Syene, Heliopolis, Rhodos, Hellespont). Die Vulgärkalender haben nichts Vergleichbares.

101. 17. November. Ὁ λαμπρὸς τοῦ Περσέως ἔψος δύνει (ἀνατέλλει M). In V folgt zum 20. noch: Ὁ λαμπρὸς τοῦ Περσέως ἔψος ἀνατέλλει. Letztere Angabe ist eine verkehrte Dublette, da der Frühaufgang des Sternes in die Monate Februar bis April fällt. Die andere Angabe ist um einen Tag abweichend von Ptolemaios für Heliopolis (16. Nov., IDELER 15.; für Syene 11., IDELER 10.; für Rhodos beide 21. Nov.).

102. 23. November. Ὁ μέσος τῆς ζώνης τοῦ †Περσέως ἔψος δύνει. Einen solchen Stern gibt es nicht; es ist natürlich Verschreibung statt Ὁρίωνος. Für

diesen gibt Ptolemaios und ebenso IDELER für Syene den 25., für Heliopolis den 22., also einen Tag früher, genau wie bei der vorigen Angabe.

103. 25. November. Κύων δύνει ἅμα ἡλίῳ ist, wie schon n. 105 und die Formulierung lehrt, Vulgärtradition: Clodius hat den 24., 27., 28., 29.; Columella genau mit unserem Kalender übereinstimmend am 25. Nov. „Canicula occidit Solis ortu“.

104. 30. November. Ὁ ἐν τῇ ἐπομένῃ ὥμῳ τοῦ Ὠρίωνος ἐσπέριος ἀνατέλλει = Ptolemaios für Heliopolis (IDELER 1. Dezember).

Dezember.

105. 2. Dezember. Κύων ἔφος δύνει. Aus Ptolemaios, jedoch um einen Tag von dessen Angabe für Heliopolis (1. Dez., ebenso IDELER; für Syene beide 5. Dez.) abweichend, wie bei n. 101 und 102.

106. 3. Dezember. † Ἀρκτοῦρος δύνει. Der Frühuntergang kann nicht in Betracht kommen (er fällt in die Zeiten vom 17. Pachon bis 5. Payni = 12. bis 30. Mai); aber auch der Spätuntergang wäre sowohl nach Ptolemaios als auch nach den übrigen Kalendern falsch, um einen ganzen Monat und mehr verspätet. Ptolemaios hat für die 5 κλίματα von Heliopolis bis Aquileia die Daten 15., 23., 31. Okt., 8., 17. Nov.; Clodius hat den 29. Okt. bis 6. Nov., Euktemon den 30. Okt., Eudoxos den 2. Nov., Columella den 29. Okt., Plinius 31. Okt. und 2. Nov. — man sieht, nichts will stimmen. Entweder ist also der Satz aus der Novemberkolumne hier irrig eingedrungen, oder es ist ein anderer Sternname (AË kann es wegen n. 108 nicht wohl sein) durch Ἀρκτοῦρος verdrängt worden; entscheiden läßt sich das nicht mit völliger Sicherheit, doch siehe unten zu n. 110.

107. 4. Dezember. Σκορπίος ἐπιτέλλει ἅμα ἡλίῳ. Auf den gleichen Tag trifft die Phase nach Euktemon für τοῦ Σκορπίου τὸ κέντρον, während Clodius und Columella den Frühaufgang des ganzen Sternbildes später setzen.

108. 7. Dezember. AË ἔφα δύνει. Etwas von Ptolemaios abweichend, der in Übereinstimmung mit IDELER für Syene, Heliopolis, Rhodos die Tage 1., 5., 10. Dez. hat.

109. 9. Dezember. Ἄετος ἐπιτέλλει ἅμα ἡλίῳ. Hier ist nicht der Einzelstern, sondern das Sternbild gemeint; das Datum genau so bei Euktemon (der auch eine Episemasie hinzufügt); Demokrit, mit wörtlich gleicher Bezeichnung (ἐπιτέλλει ἅμα ἡλίῳ) 10. Dez., Clodius ἀνίσχει zum 7., ebenso Columella „mane oritur“ 7. Dez. Vgl. weiter unten n. 117.

110. 20. Dezember. † Ταύρου κέρατα δύνει. Es scheint das der 2. Fall (vgl. n. 106), wo aus der Novemberkolumne in die des Dezember eine Phase eingedrungen ist; denn Columella hat sie zum 20. Nov., Clodius zum 19. und 23. Nov., Kallippos zum 22. Nov., während jede auch nur annähernd vergleichbare Angabe für den Dezember fehlt. Man möchte also glauben, daß die beiden Kolumnen im Archetypus nebeneinander geschrieben waren und daher etwaige Nachträge sich leicht in die falsche Kolumne verirren konnten.

111. 21. Dezember. Ὁ λαμπρὸς τοῦ Ὀρνιθὸς ἔφος ἀνατέλλει. Ptolemaios hat den Frühaufgang für Syene zum 30. Dezember, für Rhodos zum 12.; der für Heliopolis ist in der Überlieferung — vielleicht weil daneben Ὁ λαμπρὸς τοῦ Ἄετος ἔφος ἀνατέλλει stand — ausgefallen, aber IDELER hat ihn für den 21. errechnet. Aus Antiochos ergibt sich die Berechtigung, bei Ptolemaios p. 30, 22

oder vielleicht, falls Verschiebung um einen Tag vorliegt, p. 31, 2 diese Phase des hellen Sternes im Schwan für das Klima von 14 Stunden einzusetzen.

112. 22. Dezember. Τροπὴ χειμερινή = Ptolemaios.

113. 23. Dezember. Προκύων ἔφος δύνει. Ptolem. gibt für diese Phase den 22. für Syene, 21. für Heliopolis, 20. für Rhodos (IDELER 23., 21., 19.); das Datum ist also bei Antiochos für Heliopolis um zwei, für Syene um einen Tag früher geschoben.

114. 25. Dezember. Ἡλίου γενέθλιον ἂν αὖτε φῶς vgl. unten S. 40 ff.

115. 26. Dezember. Δελφίς ἐπιτέλλει. Vulgärangabe, mit Clodius und Columella fast auf den Tag übereinstimmend (beide 27.); Euktemon hat ἐπιτέλλει zum 25., Plinius bringt die Phase zum 27. Dez. mit dem Zusatz „tempestatem significat“. Über Wettervorhersagen mit 7tägiger Frist (ἐπισημαίνει ἐπὶ ἡμέρας 7) s. o. zu n. 96.

116. 28. Dezember. Κύων ἐσπέριος ἀνατέλλει: bei Ptolem. der 27. für Heliopolis (der 22. für Syene, der 1. Januar für Rhodos, alles in Übereinstimmung mit IDELER); es ist also wieder die gleiche Verschiebung um einen Tag wie bei n. 101, 102, 105 zu beobachten.

117. 30. (31. M) Dezember. Ὁ λαμπρὸς τοῦ Ἄετος ἐπιτέλλει. Ptolem. hat für diese Phase für Heliopolis schon den 26. (IDELER den 25. Dez.); näher kommt die Angabe für Syene (29., IDELER 28. Dez.).

118. 31. Dezember. Ὁ ἐπὶ τῆς κεφαλῆς τοῦ ἡγουμένου τῶν Διδύμων ἔφος δύνει = Ptolemaios für Heliopolis, während IDELER den 1. Januar errechnet.

Die Resultate dieser Prüfung aller einzelnen Angaben lassen in weit genauerer Weise, als dies z. B. bei dem Kalender des Clodius möglich wäre, die Bestandteile erkennen und auseinanderlegen, die im Antiochuskalender vereinigt sind. Wie schon oben kurz angedeutet wurde, zerfallen die sämtlichen Angaben in zwei große Gruppen: solche über Sternbilder und solche über Einzelsterne; erstere von mir als Vulgärtradition bezeichnet, weil sie der Art der üblichen Witterungskalender entspricht; letztere hat Ptolemaios, in strenger Beschränkung auf 15 Sterne erster und 15 zweiter Größe, in seinen Φάσεις ἀπλανῶν durchgeführt und sie sind zur Beurteilung unseres Kalenders weitaus wichtiger.

Was zunächst die Aufgänge von Sternbildern nach der Vulgärtradition betrifft, so bietet sich zumeist Clodius, auch Columella und manchmal Plinius, Aetios, die Quintilier, Florentinus zum Vergleich an; mit einem von ihnen oder mehreren stimmen im Datum genau überein: n. 2, 28^b, 29, 35, 36, 45^b, 53, 54, 56, 58, 59, 66, 67^b, 87^a (nach Verbesserung), 99, 103; ungefähr auch, also mit geringer Verschiebung um höchstens ein paar Tage, oder das Datum des Antiochos von den anderen umgeben: n. 8, 11, 14, 17, 21, 45^a,

48, 51, 64, 68^b, 72, 74, 76, 77, 80, 86, 87^b, 92, 97^a, 97^c, 115. Bemerkenswert sind die direkten Berührungen mit Demokrit (in dem Ausdruck, nicht genau im Datum) n. 92, Euktemon 107, 109, Eudoxos¹⁶⁾ n. 7, nach der weniger gesicherten, Lesart auch n. 21. Direkt auf Ägypten verweist in den Angaben der Paralleltradition die zu n. 58 verglichene; bei Antiochos verweist darauf n. 59.

Kein Fehler, sondern wohl ebenfalls Anzeichen für ägyptischen Ursprung ist die Abweichung von den Vulgatkalendern bei n. 62. Etwas früher als in den bisher bekannten Kalendern ist die Phase n. 60 angesetzt. Auffallend früh sind die Phasen n. 16^b, 24, 85^a und 88, 87^a, 96 und 97^b; einen genügenden Erklärungsgrund für diese Neigung, zu früh zu datieren, die allerdings auch in zahlreichen anderweitigen Kalenderangaben Parallelen hat¹⁷⁾, kann ich nicht angeben, da die oberflächlichen Bezeichnungen nach Sternbildern — Hydrochoos, Südl. Fisch, Schwanz des Stiers, Hyaden, Pleiaden — zumeist eine zu wenig exakte Unterlage für die Berechnung bieten würden. Die beiden Fälle Hyaden und Südlicher Fisch (16^b und 96), wo Ptolemaios' Berechnungen sich vergleichen lassen, zeigen, daß auch die südliche Lage des Beobachtungsortes die Angaben nicht erklären könnte. — Für die Fehler in 106 und 110 wurde der wahrscheinliche Erklärungsgrund — Verschiebung in die nebenstehende Kolumne — schon oben bemerkt.

Im ganzen ist auch in diesen vageren Angaben der Vulgattradition die Zahl der Fehler verhältnismäßig gering (etwa 8—10) gegen 40 zulässige. Dabei sind, wie billig, die bloßen handgreiflichen Überlieferungsfehler, die in ähnlichen Kalendern zum Teil noch häufiger als hier sich zeigen, beiseite gelassen; auch in manchen von den übrigen Fällen mag dieser Erklärungsgrund noch zutreffen.

Wichtiger sind nun aber die Phasen der Einzelsterne, die ich auf der nachstehenden Tabelle veranschauliche.¹⁸⁾ Der Zusammen-

¹⁶⁾ Über des Clodius Verhältnis zu Eudoxos vgl. WACHSMUTHS Prolegomena, p. XLIV. Wir gewinnen in Antiochos also eine Parallelüberlieferung zu jener sonst vor allem auf römischem Boden nachweisbaren Kalendertradition, die wenigstens nach MOMMSENS und WACHSMUTHS Ansicht dem römischen Bauernkalender zugrunde liegt.

¹⁷⁾ Eine konstante Neigung, um einige — drei, einmal vier — Tage zu früh zu datieren, hat beispielshalber REHM in dem zweiten der neugefundenen Milesischen Parapegmata zum Zeichen des Schützen nachgewiesen (SBA 1904, S. 754). Vgl. auch die Beilage II in БОЕЧКХS Vierjähr. Sonnenkreisen, S. 393 ff.

¹⁸⁾ Es zeigt sich dabei, daß nur bei einzelnen Sternen alle 4 Phasen angegeben sind. Ich möchte nicht dafür einstehen, daß dies nur der Überlieferung

hang mit Ptolemaios ist in einer großen Reihe von Fällen durch die genaue Übereinstimmung des Datums, auch durch den gleichen Wortlaut, über jeden Zweifel gesichert. Und zwar sind aus Ptolemaios in der weitaus überwiegenden Mehrzahl von Fällen die Phasen von Heliopolis (die für Alexandria und Kyrene nach Ptolemaios' Bemerkung auch gelten) und nur diese mitgeteilt. Es sind das n. 1, 3, 9, 10, 12, 13, 15 (wohl nach Korrektur), 18, 23, 26, 28^a, 32, 38, 44, 49^a, 67^a, 89, (90), 93, 94, 95, 100, 104, 111 (nicht völlig gesichert), 118: also 23 völlig sichere und 2 sehr wahrscheinliche Angaben, die alle genau das gleiche Datum bringen, wie Ptolemaios für Heliopolis. Das ist natürlich kein Zufall.

Eine nicht geringe Anzahl von Phasen zeigen nun aber kleine Abweichungen von den Daten des Ptolemaios für Heliopolis, die sich nach der Seite der verbesserten Berechnung IDELERS von ihnen entfernen und zum Teil völlig mit dieser übereinstimmen. Diese Fälle sind n. 4, 5, 16^a (besonders bemerkenswert), 22, 27, 31, 34^b, 37, 42, 43, 68^a, 69, 70 (sehr auffallend), 75, 83^b, 85^b. Wenn man auch die 8 Fälle als nicht beweiskräftig (etwa als kleine Unrechnungs- und zum Teil Zufallsfehler) ansehen würde, in denen die Differenz nur einen Tag beträgt — in allen acht ist die Angabe des Antiochos um einen Tag früher als die des Ptolemaios¹⁹⁾ —, so bleiben doch noch ebensoviele, wo es sich um Differenzen von 2—4 Tagen früher oder später handelt. Es scheint also, daß an den unzweifelhaft zugrunde liegenden Berechnungen des Ptolemaios in der Vorlage des Antiochos oder von ihm selbst (darüber s. u. S. 38) Korrekturen²⁰⁾ vorgenommen wurden, doch wohl auf Grund von Beobachtungen und zwar in Ägypten, da auch diese Phasen sämtlich sich deutlich als für Heliopolis gedacht ausweisen.

In einer größeren Anzahl von anderen Fällen weicht Antiochos von Ptolemaios wie von IDELER ab: bei n. 6, 19^a, 41, 50, 57, 73, 101, 102, 105, 116 ist die Differenz gegen jenen nur ein Tag, also bei der Natur dieser Angaben unbeträchtlich; etwas größer sind die

zuzuschreiben ist, wenn es auch in mehr als einem Fall vorgekommen sein wird: ein Blick auf WACHSMUTHS Register zeigt, daß solche Unvollständigkeit in diesen Kalendern häufig ist.

¹⁹⁾ Es kann sich das nicht daraus erklären, daß „die Alexandrinischen Tage etwa $\frac{1}{4}$ Tag später anfangen als die Julianischen“ (БОЕЧКХ, Sonnenkreise S. 236); denn dann würde z. B. dem 21. Tybi der 16. Januar und ein Teil des 17. entsprechen, aber nicht ein Teil des vorhergehenden 15. Januar.

²⁰⁾ IDELER hat im Text des Ptolemaios selbst in einem Falle, allerdings irrig, an spätere Berichtigungen gedacht (S. 200 f.), s. o. n. 70.

Differenzen bei 19^b, 20, 52, 71, 78 (zwischen Heliopolis und Rhodos nach Ptolemaios' Berechnungen in der Mitte), 82 (ebenso), 83^a, 98, 108, ohne indes die durchgängige Berechnung dieser Angaben auf das Klima von Heliopolis in Frage zu stellen.

Für eine etwas südlichere Lage, nämlich für Syene — also ebenfalls für Ägypten —, sind einige wenige Angaben besser geeignet: 34^a und 40, wohl auch 15, übernehmen die Phasen des Ptolemaios für Syene; 113 und 117 liegen näher an diesen als an denen für Heliopolis.

Aus dem Kreise von Ägypten fällt nur eine sehr geringe Anzahl von Phasen heraus: bei n. 55, 79 (mit Differenz von nur einem Tag), 84 (Differenz von 2 Tagen) liegen anscheinend die Angaben des Ptolemaios für Μέσος Ἑλλάσποντος, n. 47^a und 47^b die für Rhodos zugrunde; doch ist bei 79 auch eine andere Erklärung möglich. — Für den hellsten Fixstern des Himmels, die für Ägypten so wichtige Canicula, sind außer dem Frühaufgang für Ägypten auch noch zwei andere κλίματα, mit ausdrücklicher Bezeichnung, in n. 61 und 63 berücksichtigt.

Tabelle der Aufgänge der Einzelsterne, die Antiochos nach Ptolemaios' Vorgang aufführt.

Sterne I. Größe.

	Früh- aufgang	Spät- aufgang	Früh- untergang	Spät- untergang
Ἀρκτοῦρος	28. Sept.	5. März	21. Mai	†3. Dez.
Ὁ λαμπρὸς τῆς Λύρας . . .		2. Mai		11. Jan.
Ὁ καλούμενος Αἰξ	4. Mai	2. Okt.	7. Dez.	18. Mai
Ὁ λαμπρὸς τῶν Ὑάδων . . .	1. Juni	3. Nov.		
Ὁ ἐπὶ τῆς καρδίας τοῦ Λέοντος	11. Aug.	18. Jan.	1. Febr.	11. Juli
Ὁ ἐπὶ τῆς οὐράς τοῦ Λέοντος	28. (27.) Aug.		14. März	17. Aug.
Στάχυς	2. Okt.	12. März	27. März	31. Aug.
Κύων	(19. Juli)	28. Dez.	2. Dez.	13. Mai
Προκύων			23. Dez.	28. Mai
Ὁ ἐν τῷ ἐπομένῳ ὥμῳ τοῦ Ὁρίωνος		30. Nov.		11. Mai

	Früh- aufgang	Spät- aufgang	Früh- untergang	Spät- untergang
Ὁ κοινὸς ποταμοῦ καὶ ποδὸς Ὁρίωνος ²¹⁾				28. April
Ὁ λαμπρὸς τοῦ νοτίου Ἰχθύος	(3. März)	23. (21.) Aug.		
Ὁ ἔσχατος τοῦ Ποταμοῦ . .				25. Febr. 3. März
Ὁ καλούμενος Κάνωβος . . .		31. Jan.	8. Nov.	14. April
Ὁ ἐν τῷ ἐμπροσθίῳ δεξιῷ βα- τραχίῳ ²²⁾ τοῦ Κενταύρου .		13. Mai	13. Febr.	

Sterne II. Größe.

Ὁ λαμπρὸς τοῦ βορείου Στεφάνου	5. Okt.			
Ὁ λαμπρὸς τοῦ Ἀετοῦ . . .	30. (31.) Dez.	28. Mai		
Ὁ λαμπρὸς τοῦ Ὀρνίθου . .	21. Dez.		5. Sept.	6. Febr.
Ὁ λαμπρὸς τοῦ Περσέως . .	30. März		17. Nov.	20. April
Ὁ κοινὸς Ἰππου καὶ Ἀνδρομέδας	1. März			23. (25? 26?) Feb.
Ὁ ἐν τῷ ἐπομένῳ ὥμῳ τοῦ Ἡνιόχου		17. Okt. (u. 19. Sept.)		
Ὁ ἐπὶ τῆς κεφαλῆς τοῦ ἡγου- μένου Διδύμου	2. Juli		31. Dez.	6. Juni?
Ὁ ἐπὶ τῆς κεφαλῆς τοῦ ἐπομένου Διδύμου			1. Jan.	" " ?
Ὁ λαμπρὸς τῆς νοτίου χηλῆς τοῦ Σκορπίου		1. April		16. Sept.
Ὁ λαμπρὸς τῆς βορείου χηλῆς τοῦ Σκορπίου	31. Okt.			7. Okt.
Ὁ καλούμενος Ἀντάρης . . .			17. Mai	
Ὁ κατὰ τὸ γόνυ τοῦ Τοξότου	7. Jan.			1. Nov.
Ὁ μέσος τῆς ζώνης τοῦ Ὁρίωνος			23. Nov.	28. April
Ὁ ἐν τῷ ἡγουμένῳ ὥμῳ τοῦ Ὁρίωνος	fehlt (irrig zum 11. Mai statt ἐπομένῳ genannt)			
Ὁ λαμπρὸς τοῦ Ὑδροῦ . . .	21. Aug.		15. Jan.	21. Juni

²¹⁾ Hier ὁ ἐπὶ τοῦ ἡγουμένου ποδὸς τοῦ Ὁρίωνος genannt. — ²²⁾ S. o. S. 17.

Die mühsame Arbeit der Nachprüfung aller dieser Angaben war unerlässlich, wenn ein festes Urteil über Entstehungszeit, Herkunft und Art unseres Kalenders gewonnen werden sollte. Er ist, wie sich mit voller Sicherheit gezeigt hat, für Ägypten und zwar für die *κᾶτω χώρα* bestimmt; das lehrt die ungeheure Mehrzahl der auf Ptolemaios fußenden Phasen der Einzelsterne, wie einzelnes in der Vulgattradition: auch sie wurde also nicht erst anderwärts, sondern in Ägypten selbst mit dem Kalender des Ptolemaios, soweit er für die Region von Heliopolis und Alexandria in Betracht kommt, verbunden. Der Kalender ist also in der gleichen Region entstanden wie ungefähr ein halbes Jahrtausend vorher der von Sais, der freilich auf Eudoxos fußt und daher nur in der Vereinigung von Phasen und Episemastien mit ägyptischen Festen sich unserem Exemplar vergleichen läßt. Der Kalender ist ferner, wie sich gezeigt hat, als Ganzes unzweifelhaft nach Ptolemaios entstanden, der für ihn die Grundlage bildet; aber er hat eine nicht ganz geringe Zahl von Verbesserungen, die wohl zuletzt auf lokale Beobachtungen sich gründen dürften. Ob sie dem Kompilator unseres Kalenders zuzutragen sind oder vielmehr aus seiner Vorlage abstammen, ist mit voller Sicherheit nicht zu entscheiden. Nichts schreibt sich bekanntlich leichter voll als ein Kalender, d. h. hier: nirgendwo sind leichter Zusätze anzubringen, die dann die Leistung des Verfassers diskreditieren. Dennoch spricht die wenig wissenschaftliche Art, wie hier, und zwar von Anfang an, die exakten Angaben des Ptolemaios mit denen der Vulkatkalender kontaminiert sind, nicht für wissenschaftliche Exaktheit und also auch nicht für eigene Himmelsbeobachtung mit so guten Ergebnissen. Antiochos wird also wohl von der Kritik abhängig sein, die ein unmittelbarer, wohl in Alexandria tätiger Vorgänger an Ptolemaios geübt hat: in sie erhalten wir hier zum erstenmal einen Einblick.

Erst jetzt lassen sich zwei Angaben unseres Kalenders prüfen, die zunächst ganz für sich zu stehen scheinen: zum 22. Oktober *Τὰ Νεῖλωα*, „das Nilfest“, und zum 25. Dezember *Ἡλίου γενέθλιον*, „Geburtstag der Sonne“, mit dem Zusatz *αὖτε φῶς*. Das sind zwei Angaben, die in den Parallelkalendern nirgendwo begegnen; sind sie hier nur als rein zufällige Reste von einst reicheren Angaben über ägyptische Feste — etwa in der Art des neugefundenen griechisch-ägyptischen Kalenders von Sais — zu betrachten, oder ist es möglich, das Vorkommen nur dieser zwei Feste in einem griechisch-ägyptischen Kalender ohne eine solche Hypothese zu

verstehen? Es bedarf wohl bloß der Erinnerung an die unvergleichbare Bedeutung von Nilschwelle und Sonnenlauf, um dieses Dilemma im letzteren Sinne zu beantworten. Kein Gott steht dem Ägypter höher als der Sonnengott, der ihm der eigentliche Schöpfer und Lenker der Welt ist²³⁾; und anderseits „zählen die jährlichen Nilfeste zu den größten Freudenfeiern im Lande.“²⁴⁾ So ist die Beschränkung auf ein Sonnen- und ein Nilfest ganz wohl verständlich.

Näherer Untersuchung bedarf jedoch vor allem die Datierung der zwei Feste. Das Nilfest — *Τὰ Νεῖλωα* — wird man nach Heliodor Äthiop. IX 9 nicht anders verstehen können — ist auf den 22. Oktober angesetzt, dem der 25. Phaophi im alexandrinischen (festen) Jahr entspricht. Am 25. Phaophi ist weder in den alten ägyptischen Kalendern noch im alexandrinischen Festjahr ein geeignetes Fest zu finden. Der 22. Oktober entspricht dem Neujahrstag (1. Thoth) des unter Euergetes I. durch das Dekret von Kanopus (DITTENBERGER OGJ I n. 56) im Jahre 238 v. Chr. eingeführten, nach dem Fundort der Inschriften gewöhnlich als „Tanitisch“ bezeichneten Kalenders.²⁵⁾ Indes läßt sich „das Fest aller Götter und Göttinnen“, das der Kalender von Edfu an diesem Tage verzeichnet, nicht wohl mit den *Νεῖλωα* unseres Kalenders in Beziehung bringen²⁶⁾; und ein wirkliches Fortleben der Festordnung des Kanopischen Kalenders ist bei dessen kurzer Geltung — er bestand nur von 238 bis höchstens 196 v. Chr., vermutlich nur bis zum Regierungsantritt des Philopator (221)²⁷⁾ — ausgeschlossen. Dagegen ist von Bedeutung, daß der Nil am Tage zuvor, am 21. Oktober, in der Zeit des Kanopischen Kalenders mit dem 121. Tage das „Ende

²³⁾ ERMAN, Die ägyptische Religion, S. 9.

²⁴⁾ BRUGSCH, Die Ägyptologie, S. 76.

²⁵⁾ Vgl. darüber auch GINZEL, Handbuch der Chronologie I 196 ff.

²⁶⁾ Ebenso wenig kann natürlich an die nach Heliodor IX 9 *κατὰ τροπὰς θερινός*, also Ende Juni stattfindenden *Νεῖλωα* gedacht werden, die der Romanschriftsteller als das größte Fest bei den Ägyptern bezeichnet. Es ist an das Fest des Beginns der Nilschwelle — nach BRUGSCH Thes. inscr. Aeg. I 360 am 4. Epiphi (= 22. Juni) des festen Jahres — zu denken, wie der Zusatz *ὅτε ἀρχὴν τῆς αὐξήσεως ὁ ποταμός ἐμφαίνει τελουμένην* zeigt.

²⁷⁾ Siehe, DITTENBERGERS Anmerkung 77. BRUGSCH hat freilich in Thes. I 333 erklärt, das Kanopische Jahr bilde „die Grundlage der Kalendertafeln von Edfu und von Dendera“, aber diesen Satz in seiner „Ägyptologie“ S. 355 dahin verbessert, daß vielmehr das alexandrinische Jahr den Kalendern von Esne, Edfu, Dendera zugrunde liege. Ich verdanke diesen Hinweis und weitere freundliche Aufschlüsse der Güte des H. Prof. SETHE in Göttingen.

der Überschwemmung“ erreicht.²⁸⁾ Im alexandrinischen Jahre trifft der 121. Niltag nach BRUGSCH²⁹⁾, dessen „Niltage“ übrigens alt-ägyptisch nicht belegt, sondern dem Festkalender der Kopten entnommen sind³⁰⁾, schon auf den 20. Oktober. Möglich also, daß hier in unserem Kalender eine ältere, vor der Einführung des alexandrinischen Jahres liegende Datierung beibehalten ist, was in der vielfachen Wiederholung älterer, nicht mehr völlig zutreffender Kalenderdaten aus Eudoxos usw. in den späteren griechischen Kalendern seine vollkommene Analogie hat. Hier ist nun freilich die Rede von einem Nilfeste; ob einmal ein solches an irgendeinem Orte Ägyptens am 22. Oktober gefeiert wurde, muß ich den Sachkundigen zur Entscheidung überlassen. Dem Laien scheint es allerdings, als ob eine solche Annahme durch Analogien bei anderen Festen, die zwar in griechischen Texten, aber zufällig nicht in den erhaltenen ägyptischen Inschriften bezeugt sind, ohne daß sich deshalb Zweifel an ihrer Tatsächlichkeit erheben könnten³¹⁾, genügend gestützt würde. Und vielleicht darf doch das „Große Fest“, das BRUGSCH (Thes. inscr. II 346) für das Sothische Jahr auf den 5. Choiak ansetzt³²⁾, hierher bezogen werden, da der 5. Choiak im Sothischen Normaljahr dem 22. Oktober entspricht; eine Verschiebung durch das Wandeljahr wäre natürlich bei einem Nilfest ausgeschlossen.

Größeres Interesse darf die Notiz unseres Kalenders zum 25. Dezember beanspruchen. Der Kalender enthält, wie wir gesehen haben, am 22. Dezember, nach Ptolemaios, den Eintrag

²⁸⁾ BRUGSCH, Thes. II 334 verzeichnet die „Niltage“ des ägyptischen Kalenders; keiner davon kann für den späten Termin des 22. Okt. in Betracht kommen, als das „Ende der Überschwemmung“.

²⁹⁾ Ebd. II 346.

³⁰⁾ Wie mir H. Prof. SETHE mitteilt, wissen wir leider über die „Nilbuch“ genannten großen Nilfeste der alten Ägypter, die in verschiedenen alten Texten erwähnt werden, nichts, auch nicht das Datum.

³¹⁾ Ich denke dabei an die in dem griechisch-ägyptischen Kalender von Sais (publiziert von GRENFELL-HUNT, Hibeh Papyri I 138 ff.) verzeichneten Feste; von denen eine ganze Anzahl bisher unbekannt gewesen ist.

³²⁾ Pap. Sall. IV 10, 5 (den BRUGSCH als Quelle heranzieht) gibt zum 5. Choiak des äg. Kalenders: „sehr gut. Es kamen hervor die ḥwt-Schlangen vor die Großen in Hrj-ḥ“ (d. i. Babylon = arab. Fostat, südlich von Kairo, das mit Prj-ḥ'pj = Nilopolis = Insel Roda zusammengehörte) am Tage; es wurde ... [verderbte Stelle, die einen Satz enthält] neben dem Hause der Götterneunheit. Hrj-ḥ“ (und) [?; «und» ist nicht ausgedrückt] der Vater der Götter [d. i. Titel des Nils] ist in ihrem (der Stadt) großen Feste an diesem Tage“ [d. h. sie feiert ein großes Fest]. (Mitteilung von Prof. SETHE.)

„Winterwende“; aber erst am 25. folgt, im Widerspruch dazu, jener „Geburtstag der Sonne“, mit dem Zusatz αὔξει φῶς. Diese Notiz, die ich schon vor einer Reihe von Jahren F. CUMONT mitgeteilt habe³³⁾, ist die erste griechische Kalenderparallele zu jenem berühmten Eintrag in dem Kalender des Philocalus (CJL² I p. 338) zum 25. Dezember: „Natalis Invicti“. Der Zweifel, der wohl noch vereinzelt auftaucht³⁴⁾, ob Invictus den Sonnengott und nicht etwa einen Kaiser bezeichne, müßte bei der Fassung im Antiochoskalender verstummen, während umgekehrt der Zusatz Invictus nicht unbedingt erforderlich wäre, um den Sonnengott des Aurelian zu bezeichnen (vgl. MOMMSEN im Corpus a. a. O.). Allein ist in einem durchaus für Ägypten eingerichteten Kalender, der wahrscheinlich nicht sehr lange nach Ptolemaios, etwa 200 n. Chr., entstanden ist, diese Parallele wirklich die nächstliegende? Mit andern Worten, ist es geboten, hier einen späteren, nach Aurelian gemachten Einschub in unserem Kalender anzunehmen, oder erklärt sich die Angabe genügend durch ägyptische Belege? Das scheint in der Tat zuzutreffen. Wie mir H. Prof. SETHE in Göttingen schreibt, „ist der Ausdruck Ἡλίου γενέθλιον eine genaue Wiedergabe des ägyptischen Mesore“ (»Geburt der Sonne«), das, wie ED. MEYER in den »Nachträgen zur ägyptischen Chronologie« (Abh. Berl. Akad. 1907) gezeigt hat, die (von den Ägyptern allein gefeierte) Sommersonnenwende bezeichnete, mit der ursprünglich der Beginn des Kalenderjahres (Sothisaufgang = 1. Tag des 1. Monats der 1. Jahreszeit,

³³⁾ Er hat in seinem großen Mithraswerk davon Nachricht gegeben (I 342, 4) mit der Bemerkung: „C'est le plus ancien témoignage que l'on possède, et il est très important pour déterminer l'origine de la conception paienne (cf. Macrobie I 18, § 10)“.

³⁴⁾ Vgl. BILFINGERS treffliche „Untersuchungen über die Zeitrechnung der alten Germanen“ II (Stuttg. Progr. 1901), S. 11: „Die berühmte Notiz hat das entscheidende Wort «Solis» nicht und gibt anderweitigen Deutungen Raum. Invictus ist allerdings ein stehendes Epitheton des Sol und anderer solarer Gottheiten. Es ist aber seit Commodus auch ein ganz gewöhnlicher Ehrentitel des Kaisers, und namhafte Gelehrte haben bei unserer Inschrift die Beziehung auf einen Kaiser vorgezogen.“ Man darf dagegen allerdings an den alten JABLONSKI erinnern (herausgeg. von LAGARDE, Mitteil. IV 225): „Mich wundert, daß, nachdem Petavius schon vor mehr als 100 Jahren angemerkt, daß durch den Festtag »der Geburtstag der Sonne« zu verstehen sei, gelehrte Leute, die diesen Kalender nach ihm herausgegeben, von seiner sicheren und wohlbegründeten Meinung abgewichen seien“. Auch DUCHESNE (Orig. du culte chrétien, 3. éd., p. 261) hegt, wie wohl die übergroße Mehrzahl der modernen Gelehrten, an der Deutung des Invictus auf Sol keinen Zweifel.

später I. Thot genannt) zusammengefallen war. Später tat sie das freilich nicht mehr und der Name Mesore^c wurde deshalb auf den vorhergehenden Kalendermonat (den zwölften des Wandeljahres) übertragen. In dem Kalender des Antiochos ist ein Äquivalent des Namens also auch auf die Wintersonnenwende angewendet.“

Griechische und römische Schriftsteller teilen uns eine von ihnen als ägyptisch bezeichnete Lehre mit, nach der die Sonne an der Winterwende als Kind, an der Frühlingsnachtgleiche als Jüngling, an der Sommersonnenwende als Mann und an der Herbstgleiche als Greis erscheint.³⁵⁾ Das bekannte, schon von TH. GALE zu Jamblichos de mysteriis p. 289 angeführte Hauptzeugnis steht bei Macrobius in seiner Sonnentheologie, Saturn. I 18, 9: item Liberi patris simulacra partim puerili aetate partim iuvenis fingunt. praeterea barbata specie, senili quoque . . . hae autem aetatum diversitates ad Solem referuntur, ut parvulus videtur hiemali solstitio, qualem Aegyptii proferunt ex adyto die certa, quod tunc brevissimo die veluti parvus et infans videatur. exinde autem procedentibus augmentis (vgl. αὔξει φῶς bei Antiochos hier und im Catal. codd. astr. I 144, 13) aequinoctio vernali similiter atque adulescentis adipiscitur vires figuraque iuvenis ornatur. postea statuitur eius aetas plenissima effigie barbae solstitio aestivo quo tempore summum sui consequitur augmentum. exinde per diminutiones veluti senescentis quarta forma deus figuratur. Dazu ist zu vergleichen Martianus Capella I 76 (p. 20 G): facie autem mox ut ingressus est (Sol) pueri renidentis, incessu medio iuvenis anhelis, in fine senis apparebat occidui, licet duodecim non nullis formas convertere crederetur (zum letzten vgl. besonders REITZENSTEIN, Poimandres, S. 256 ff.); Firmicus Maternus de err. prof. relig. VII 7: quis vidit puerum Solem? Das berühmte Orakel des klarischen Apollo, das Macrobius Sat. I 18, 20 aus Cornelius Labeos Buch de oraculo Apollinis Clarii zitiert, nennt vier Götternamen, die offenbar aus

³⁵⁾ In gleicher Weise wird seit sehr alter Zeit auch der Tageslauf der Sonne gefaßt (BRUGSCH, Ägyptol. 327 f.), die an jedem Abend stirbt und am Morgen neugeboren wird (Verwandtes auf griechischem Boden s. bei USENER, Götternamen, S. 288 ff.), und so sind die Stellen Pap. Mimaüt v. 153 ὁ τὴν ἡμέραν φωτίζων, νεθμομαῶ, ὁ νῆπιος, ὁ ἀνατέλλων und Berl. Pap. II 119 ὁ νῆπιος ἀνατέλλων zu verstehen. Dagegen vom Jahreslauf in dem zuletzt genannten Papyrus kurz vorher v. 106; die merkwürdige Stelle hoffe ich bald in anderem Zusammenhang aufzuhellen. „Daß auch die Übertragung auf den Jahreslauf der Sonne alt ist, ist vielleicht aus der Bezeichnung Mesore^c zu erschließen, die dann allerdings besser zur Winter- als zur Sommerwende gepaßt hätte“ (SETHE).

der gleichen Gedankenverbindung heraus für die vier Gestalten des Helios in den Jahreszeiten gesetzt werden, wenn es sich auch vielmehr um den Judengott handelt (s. z. B. BURESCH, Klaros, S. 48 ff.):

φράζεο τὸν πάντων ὑπατον θεὸν ἔμμεν ἰαῶ,
χειματι μὲν τ' Ἀιδην, Δία δ' εἶαρος ἀρχομένοιο,
Ἥλιον δὲ θέρεος, μετοπώρου δ' ἄβρον ἰαῶ.

Vgl. weiter Plut. de Is. et Os. c. 65, p. 377 B.: τίκεσθαι τὸν Ἄρποκράτην περὶ τροπᾶς χειμερινᾶς ἀτελῇ καὶ νεαρὸν ἐν τοῖς προανθοῦσι καὶ προβλαστάνουσι. BRUGSCH, der die erstgenannte Stelle nach JABLONSKI Panth. Aegypt. lib. II cap. VI, S. 254 anführt³⁶⁾, setzt auseinander, daß diese Vorstellungen echt ägyptischen Ursprungs sind und wenigstens auf den Denkmälern der spätesten Epochen der ägyptischen Geschichte mit aller Deutlichkeit zum Vorschein kommen; die Sonne zur Zeit der Winterwende führte die Bezeichnung des Sonnenkindes, zur Zeit der Frühlingsgleiche „Knabe“ oder „Jüngling“, zur Zeit der Sommerwende „die große (erwachsene) Sonne“ und zur Zeit der Herbstgleiche „der Greis“. In einer Inschrift³⁷⁾ wird ausdrücklich von der „von neuem geborenen Sonne“, in zwei anderen³⁸⁾ von der „kleinen Sonne“ gesprochen.³⁹⁾

Sowohl der Ausdruck Ἥλιου γενέθλιον wie auch die Sache selbst ist also offenbar im Zusammenhang mit ägyptischen Anschauungen gedacht.⁴⁰⁾ Etwas anderes aber ist die Frage, woher

³⁶⁾ Thes. II 409, vgl. Ägyptol. S. 328 f. Irrtümlich hat BRUGSCH an der zuletzt genannten Stelle ein Zitat aus einem antiken Schriftsteller in einem Passus gesehen, wo lediglich JABLONSKI selbst seine Meinung über diese Lehre zusammenfaßt (Vos, idolorum servi usw.).

³⁷⁾ Thes. II 416.

³⁸⁾ Ebd.

³⁹⁾ Ein leiser Anklang an diese Anschauungen scheint sich auch im Kalender des Clodius zu finden, der am 28. Dezember, obgleich er am 23. schon die Bruma verzeichnet hatte, angibt: ὁ ἥλιος ἀποστρέφεται ἀπὸ τοῦ νοτιαίου καμπτήρος, dann am 29.: ὁ ἥλιος λαμπρός und am 31.: ἀρχεται ἀνίσχειν ὁ δελφίν, καὶ ὁ ἥλιος εἰς ὕψος. Aus der bloßen Beobachtung des Naturphänomens sind die Ausdrücke kaum zu erklären.

⁴⁰⁾ Als Fest ist die Wintersonnenwende (entgegen dem Anschein, den die Macrobiusstelle erweckt) bei den Ägyptern nicht gefeiert worden, wie mich H. Prof. SETHE belehrt: das Fest des Sokar, das bei der Einführung des ägyptischen festen Jahres durch Augustus gerade auf Ende Dezember fiel, hat mit der Sonnenwende nichts zu tun. — Bemerkte sei auch, daß die bei GINZEL (a. a. O. I 207) gegebene Notiz zum 2. Pharmuthi (= 28. März) des alexandrinischen Jahres „Geburtstag der Sonne“ (in dem Kalender von Esne, Edfu I und Edfu II) nach gütiger Mitteilung des H. Prof. JUNKER in Wien ein Irrtum ist (am 2. Pharmuthi steht in jenen Kalendern nach JUNKER überhaupt kein Fest, der 1. und 4. feiern die Geburt des Horus).

